



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 4. Westfälischer Ärztetag _ „Team ist Pflicht“
- 14 Kammerversammlung _ „Viele nette Menschen wollen uns helfen“
- 15 Evaluation der Weiterbildung _ Befragung läuft noch bis Ende August
- 17 Organspende _ Rückenwind für die „Erklärungslösung“
- 42 Fortbildung _ Notarztkurs Westfalen – praxisnah und effizient



Zur Verstärkung des Teams der Klinik für Innere Medizin - Abteilung Diabetologie und Angiologie am Marienkrankenhauses Soest suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

› Funktionsoberärztin/-arzt zur Weiterbildung Diabetologie

WILLKOMMEN

IM TEAM

Unsere Klinik für Innere Medizin

Die Innere Medizin am Marienkrankenhaus Soest mit derzeit 159 internistischen Betten umfasst vier Abteilungen mit den Schwerpunkten Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie, Pneumologie, Gastroenterologie / Hepatologie und Diabetologie / Angiologie.

Die Abteilung für Diabetologie und Angiologie verfügt über die Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung Diabetologie und - gemeinsam mit den internistischen Abteilungen - über die volle Weiterbildungsermächtigung im Gebiet Innere Medizin.

Die Klinik bietet in 25 vollstationären Betten neben einem strukturierten Schulungsangebot für alle Therapieformen inklusive Insulinpumpentherapie einen besonderen Versorgungsschwerpunkt für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom und chronischen Wunden anderer Genese. Dieser Bereich wird als Kompetenzzentrum gemeinsam mit der Abteilung für Gefäßchirurgie betrieben. Zur Abteilung gehören des Weiteren eine teilstationäre Diabetes -Tagesklinik und eine große Ermächtigungsambulanz für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom. Seit 2008 bestehen Verträge zur integrierten Versorgung des diabetischen Fußsyndroms.

Es besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen des Hauses, (Zielsetzung: Mitbehandlung aller stationären Diabetes-Patienten als Regelleistung) sowie externen Einrichtungen. Wissenschaftliches Arbeiten ist – falls erwünscht – durch bestehende Kooperationen mit dem Bereich Versorgungsforschung und Ökonomie am Deutschen Diabetes Zentrum Düsseldorf sowie dem Funktionsbereich Public Health der Heinrich Heine Universität Düsseldorf möglich.

Wir suchen

eine(n) teamfähigen Facharzt/ärztin für Innere Medizin, der/die die Weiterbildung zum Diabetologen anstrebt. Wir bieten die Möglichkeit der Mitarbeit in einem engagierten interprofessionellen Team in angenehmer Atmosphäre und in einem zukunftsorientierten Fachbereich.

Erstkontakt

Chefarzt Dr. Stephan Morbach

Tel. 02921 / 391-1101

E-Mail: s.morbach@mkh-soest.de

Wir freuen uns auf Sie – Ihre neuen Kollegen im Marienkrankenhaus Soest!

Marienkrankenhaus Soest | Personalleitung, Herr Gerd Krane | Widumgasse 5 | D-59494 Soest
Tel. 0049 2921 / 391-2220 | Fax 0049 2921 / 391-2240 | bewerbung@mkh-soest.de

Mehr über das Marienkrankenhaus Soest und den Katholischen Hospitalverbund Hellweg unter www.hospitalverbund.de



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Fotolia.com/nyul, Shutterstock.com/Yuganov Konstantin, Shutterstock.com/Remzi



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Ein Krankenkassen-Sommermärchen

Kassen machen Stimmung gegen die Gesundheitsreform – und finden Gehör

Aus der Traum! Mit dem dritten Fußball-Weltmeistertitel für Birgit Prinz und Co. wurde es nichts – denn das deutsche Sommermärchen findet in diesem Jahr in der gesetzlichen Krankenversicherung statt. Krankenkassen-Spielführerin Doris Pfeiffer und ihr Kader sind dem Finalspiel im Gesundheitswesen in den letzten Wochen ein ganzes Stück näher gekommen: Der Kassen-Staat geht seiner Vollendung entgegen.

Wolfgang Schäuble haben die Sprechchöre aus der GKV-Fankurve jedenfalls schon einmal mächtig beeindruckt: Das Versorgungsstrukturgesetz komme zu teuer, stimmte der Finanzminister ins Lamento der Krankenkassen zu den aktuellen Reformplänen ein. Vier Milliarden Mehrkosten, das lasse den Beitragssatz nach oben schießen, sorgte er sich – ob es den Berliner Finanzexperten entgangen ist, dass eine solche Investition ins deutsche Gesundheitswesen unmittelbar der gesamten Bevölkerung und ihrer Versorgung zugute kommt? Ein böses Foul für ein Gesetz, das der Gestaltung der medizinischen Versorgung und ihrer Sicherstellung neuen Schwung geben soll – solches Bremsen verhindert zuverlässig jede Innovation.

Während noch über Schäubles Spielzug diskutiert wurde, bereiteten die Krankenkassen bereits die nächste gesundheitspolitische Vorlage vor. 12.000 Arztpraxen ließen sich problemlos schließen, rechnete die Prognos AG im Auftrag des GKV-Spitzenverbands vor, und die Patientenversorgung würde sogar noch davon profitieren. Mit dieser Studie muten die GKV-Zahlenakrobaten dem geeigneten Publikum einiges zu. Nicht nur, dass der real existierende Ärztemangel einmal mehr zur Fiktion erklärt wird. Auf Grundlage der lange überholten Bedarfsplanung von Anfang der 1990er Jahre soll die Bevölkerung in Sicherheit gewiegt werden, die Lage sei schon nicht so schlimm, es gebe ohnehin viel zu viele Ärzte. Die tatsächliche Morbidität der Bevölkerung und die in den vergangenen 20 Jahren veränderte Verfügbarkeit der ärztlichen Arbeitsleistung werden



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

bei dieser Köpfe-Zählerei tunlichst ausgeblendet – und vermutlich auch der Gedanke daran, dass in der Gemeinsamen Selbstverwaltung Krankenkassen und Ärzte eigentlich gemeinsam Verantwortung für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung tragen sollen.

Derlei Rücksichten brauchen die Gesetzlichen Krankenversicherer wohl auch nicht mehr zu nehmen. Im Gemeinsamen Bundesausschuss ist die von ihnen gebildete Mauer nicht mehr zu knacken: Monolithisch aufgestellt sind die Kassen in der Lage, jede Initiative der Leistungserbringer in dem Gremium zu blocken. Man muss kein Bundestrainer sein um zu erkennen, was das für einen kreativen Spielbau bei der Weiterentwicklung des Gesundheitswesens bedeutet.

Beim gegenwärtigen Getümmel auf dem gesundheitspolitischen Spielfeld wird rasch klar: Wahrheit und Klarheit geraten mitunter ins Hintertreffen. Wenn die Krankenkassen die Realitäten im Versorgungsgeschehen weiterhin verkennen, gebührt ihnen mindestens eine gelbe Karte. Bringen Sie ihre Spielzüge zuende, folgt nach dem Krankenkassen-Sommermärchen im deutschen Gesundheitswesen ganz schnell ein langer Winter.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 10 **4. Westfälischer Ärztetag**
„Team ist Pflicht“

KAMMER AKTIV

- 14 **Kammerversammlung**
„Viele nette Menschen wollen uns helfen“
- 15 **Evaluation der Weiterbildung**
Befragungszeitraum wird verlängert
- 16 **Organspende I**
An der Größe der Klinik liegt es nicht
- 17 **Organspende II**
Rückenwind für die „Erklärungslösung“
- 20 **Medizinische Fachangestellte**
Ausgezeichnet: Kammer ehrt die prüfungsbesten MFA
- 41 **Serie Verwaltungsbezirke der ÄKWL**
Paderborn: „Kollegen beraten und manchmal auch ermutigen“

FORTBILDUNG

- 18 **Neues Fortbildungsangebot**
Stillen – zeitaufwändig, überflüssig oder doch sinnvoll?
- 42 **Notarztkurs Westfalen**
Praxisnah und effizient

VARIA

- 44 **Serie**
Neminem laedere – Diagnose Mammakarzinom
- 46 **Neues Angebot für Berufsstarter**
Lücke zwischen Uni und Arbeitsalltag schließen

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 21 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 47 **Persönliches**
- 49 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



CHANCEN FÜR ZUGEWANDERTE ÄRZTE

Intensivkurs Humanmedizin

In Kooperation mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe bereitet das mibeg-Institut Medizin in einem Seminar Ärztinnen und Ärzte, die nicht in Deutschland studiert haben, auf die Gleichwertigkeitsprüfung bzw. auf die Defizitprüfung vor und eröffnet ihnen damit neue Perspektiven auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Start ist am 12. September 2011 in Münster. Um in Deutschland als Arzt tätig sein zu dürfen, müssen Ärztinnen und Ärzte, die im Ausland studiert haben, eine Fachprüfung absolvieren, um nachzuweisen, dass sie über einen vergleichbaren Ausbildungsstand verfügen. Der dreiwöchige „Intensivkurs Humanmedizin“ bereitet die Teilnehmer im Sinne eines gezielten Repetitoriums auf die Prüfungsanforderungen vor. Eine öffentliche Förderung ist zu 100 Prozent möglich. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung: mibeg-Institut Medizin, Tel. 0221 33604-610 oder E-Mail medizin@mibeg.de.

INFORMATIONSPAKET ZU FORTBILDUNGSANGEBOTEN FÜR MFA

Weiter geht's – fortbilden und durchstarten

Kontinuierliche Fortbildung ist nicht nur für Ärzte, sondern auch für die fast 400.000 Medizinischen Fachangestellten (MFA) ein wichtiges Thema, denn sie unterstützen Ärztinnen und Ärzte bei komplexen Versorgungsaufgaben und übernehmen delegierte Aufgaben in Praxen und bei Hausbesuchen. Diese erweiterten Tätigkeitsfelder der MFA machen eine qualitativ hochwertige Fortbildung notwendig. Ob ambulante Versorgung älterer Menschen, Ernährungsmedizin, Onkologie oder eine andere Spezialisierung – in einer Broschüre und im Internet werden die verschiedenen Curricula vorgestellt und das von der Bundesärztekammer und den Landesärz-

tekammern entwickelte modulare Bildungskonzept erläutert. Außerdem werden Hinweise auf Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner bei den Ärztekammern gegeben. Im Internet steht zudem ein Video zum Download bereit. Der Clip begleitet eine MFA bei ihrer Fortbildung und zeigt auf, wie die gesamte Praxis von einer erfolgreichen Fortbildung profitieren kann.

Die Broschüre „Weiter geht's – fortbilden und durchstarten“ kann bei der Akademie für ärztliche

Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Tel. 0251 929-2225/-2216/-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aeckwl.de, angefordert werden.



ERFAHRUNGSAUSTAUSCH MIT DER ARBEITSAGENTUR



MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE IM BLICK

Zu einem Informationstag über das Berufsbild der Medizinischen Fachangestellten lud die Ärztekammer Westfalen-Lippe Ende Juni Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit aus dem Münsterland ins Ärztehaus nach Münster ein. Rund 1900 junge Frauen und Männer haben 2010 in Westfalen-Lippe eine MFA-Ausbildung begonnen. Das Ärztekammer-Ressort Aus- und Weiterbildung stellte nicht nur die vor wenigen Jahren grundlegend neu geregelte MFA-Ausbildung, sondern auch die beruflichen Perspektiven und Möglichkeiten zur weiteren Qualifikation der Medizinischen Fachangestellten vor, auch gab es Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit auszubildenden Ärztinnen und Ärzten. Foto: kd

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Actos®, Compotact®, Tandemact® (Pioglitazon-haltige Arzneimittel)
- Rote-Hand-Brief zu Vectibix® (Panitumumab)
- Rote-Hand-Brief zu Thalidomide Celgene (TM) (Thalidomid)



INFEKTOLOGIE AKTUELL

EHEC O104:H4-Ausbruch – ein seltener Erreger macht sich breit!

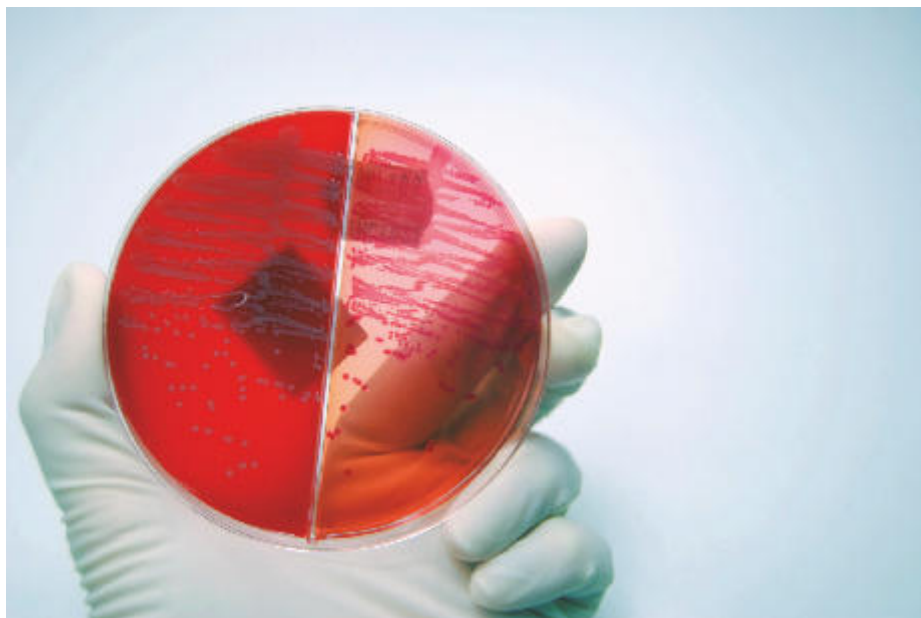
Der EHEC O104:H4-Ausbruch, der uns seit dem 20. Mai 2011 in Atem hielt, gilt als offiziell aufgeklärt. Das Bundesinstitut für Risikobewertung, das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit und das Robert Koch-Institut erklärten in einer gemeinsamen Pressemitteilung, dass das Ausbruchsgeschehen durch Sprossen von aus Ägypten importierten Bockshornkleesamen ausgelöst wurde. Möglicherweise waren auch andere Produkte, die Bockshornkleesamen enthalten, kontaminiert. Allerdings scheint es auch durch Kreuzkontaminationen und unsachgemäße Hygiene zur Verunreinigung weiterer Lebensmittel gekommen zu sein. Das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit (LIGA) berichtet über das Geschehen und damit in Zusammenhang stehende Empfehlungen und bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Kooperation und Unterstützung bei der Aufklärung.

Enterohämorrhagische Escherichia (E.) coli (EHEC) sind E. coli-Bakterien mit speziellen Eigenschaften. Durch die Fähigkeit, Shigatoxine zu bilden, können sie schwere Enteritiden mit blutigen Stühlen, Fieber und Bauchkrämpfen hervorrufen. Die Infektionen können aber auch inapparent bzw. in Form einer unkomplizierten Gastroenteritis verlaufen. EHEC finden sich vor allem im Darm von Wiederkäuern (Rinder, Schafe, Ziegen, Rehe etc.). Daher spielt die Übertragung über ungekochte bzw. nicht pasteurisierte Produkte dieser Tiere oder direkten Tierkontakt (z. B. im Streichelzoo) eine wesentliche Rolle für die Infektion des Menschen. Es gibt zahlreiche Serogruppen, von denen O157, O26, O91 und O103 bisher am häufigsten beim Menschen isoliert wurden. Bei ca. fünf Prozent der symptomatischen EHEC-Infektionen kommt es nach fünf

bis zwölf Tagen zu einem hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS), das durch akutes Nierenversagen, eine hämolytische Anämie und Thrombozytopenie gekennzeichnet ist und in ca. zwei Prozent der Fälle tödlich verläuft.

In Nordrhein-Westfalen wurden in den letzten zehn Jahren im Schnitt 228 EHEC-Infek-

Letalität liegt bundesweit bei 0,5 % für EHEC- und 3,8 % für HUS-Erkrankungen. Ursächlich dafür sind vermutlich die besonderen Eigenschaften des Erregers. Dieser haftet besonders fest an der Darmschleimhaut, toleriert sehr niedrige pH-Werte (Magenpassage!) und produziert Shigatoxin 2, welches zu einem HUS führen kann. O104:H4 wurde bisher nur einige



E. coli-Bakterien im Labor.

Foto: istockphoto.com/Linde1

tionen und neun HUS-Erkrankungen pro Jahr registriert, davon 175 bzw. sechs in Westfalen-Lippe. EHEC-Enteritiden traten in allen Altersgruppen auf, betrafen aber häufiger Kleinkinder und Senioren. Dies gilt insbesondere für den komplizierten Verlauf mit einem HUS (75 % < 16 Jahre). Beide Geschlechter waren ungefähr gleich häufig betroffen (m: 48 %; w: 52 %). 32 % wurden stationär behandelt. Der am häufigsten isolierte Serotyp war O157, gefolgt von O103 und O26, wobei ein Großteil der Erreger nicht serotypisiert wurde.

Das aktuelle Ausbruchsgeschehen durch den Serotyp O104:H4 (auch als HUSECO41 bezeichnet) weist zahlreiche Besonderheiten auf. Neben dem überregionalen Charakter und der hohen Zahl Betroffener fällt auf, dass überwiegend Erwachsene und deutlich mehr Frauen als Männer betroffen sind. Auch ist die Zahl der Hospitalisierungen und der HU-Syndrome höher als bei anderen Serotypen. Die

wenige Male beim Menschen, nicht aber bei Tieren nachgewiesen. Auch wenn der Einsatz von Antibiotika in der Behandlung weitestgehend vermieden wird, sind die Resistenz des Erregers gegen viele Antibiotika und seine Fähigkeit, ESBL (Extended-Spectrum Beta-Laktamase) zu bilden, weitere Hinweise auf seine Pathogenität.

In Nordrhein-Westfalen wurden zwischen 1. Mai und 15. Juli 2011 487 EHEC-Infektionen im Zusammenhang mit dem Ausbruch diagnostiziert. Davon entwickelten 125 Menschen ein HUS (26 %), acht verstarben im Zusammenhang mit der Infektion (1,6 % aller Fälle). 66 % der HUS- und 58 % der EHEC-Fälle waren Frauen. Nur von einem Teil der Betroffenen (22 bzw. 32 % von 290 Befragten) ist bekannt, dass sie Sprossen verzehrt und/oder sich im fraglichen Zeitraum in Norddeutschland aufgehalten haben. Sekundärinfektionen im Haushalt kommen vor, scheinen aber eher selten zu sein.

INFEKTOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

Ein regionaler Schwerpunkt des EHEC-Ausbruchs war im Regierungsbezirk Detmold in den Kreisen Paderborn, Gütersloh, Bielefeld, Höxter und Herford zu beobachten. Dort waren u. a. zahlreiche Kinder einer offenen Ganztagschule sowie weitere Gemeinschaftseinrichtungen betroffen. Die Infektion erfolgte mit hoher Wahrscheinlichkeit über eine kontaminierte Mittagsverpflegung. Nähere Informationen dazu sind der lokalen Berichterstattung (z. B. des Kreises Paderborn) zu entnehmen.

Wie regionale anlassspezifische Untersuchungen von Kontaktpersonen zeigen, gibt es eine nicht unerhebliche Zahl von EHEC-positiven nicht erkrankten Personen. Dies spielt vor allem mit Blick auf im Lebensmittelgewerbe, im Gesundheitswesen, in Gemeinschaftseinrichtungen und anderen sensiblen Bereichen Tätige eine Rolle. Entscheidend für die Verhinderung einer Kontamination von Lebensmitteln und/oder eine Weiterverbreitung durch direkte oder indirekte Kontaktinfektion sind eine adäquate und sorgfältige Händehygiene und die Beachtung entsprechender Hygiene-Standards in Küchen und Einrichtungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen entsprechend unterwiesen und aufgefordert werden, sich grundsätzlich bei Durchfallsymptomatik beim Arbeitgeber zu melden, ihren Arzt aufzusuchen und in sensiblen Bereichen nicht tätig zu sein.

Arbeitsschutz bei Schwangeren im Gesundheitsdienst und in der Wohlfahrtspflege¹

Schwangere haben in diesem Arbeitsbereich ein im Vergleich zur Normalbevölkerung erhöhtes Infektionsrisiko. Weiterhin ist während der Schwangerschaft die zelluläre Immunabwehr herabgesetzt, was eine erhöhte Infektionsanfälligkeit zur Folge hat. Eine Ansteckung mit EHEC kann während der gesamten Schwangerschaft erfolgen. Aufgrund der erhöhten Aggressivität des jetzt aufgetretenen Subtyps sind Aborte, vorzeitige Wehentätigkeit, Früh- und Totgeburten als Komplikationen nicht auszuschließen. Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe weist in einer aktuellen Pressemitteilung erneut darauf hin, dass Durchfallerkrankungen ebenso wie andere Infekte in der Schwangerschaft, insbesondere dann, wenn sie mit Fieber einhergehen, das Risiko für vorzeitige Wehen erhöhen.

Somit muss der Arbeitgeber nach dem Mutterschutzgesetz besondere Schutzmaßnahmen

ergreifen. Mit einer erhöhten Infektionsgefährdung ist vor allem bei der Primärversorgung in der Notfallaufnahme, in Intensiv-einheiten (besonders Nephrologie, Neurologie und Pädiatrie) sowie in internistischen und allgemeinmedizinischen Praxen zu rechnen. Die Gefährdung besteht bei diagnostischen, therapeutischen und vor allem pflegerischen Tätigkeiten.

Die Empfehlungen des LIGA: Der Arbeitgeber sollte den Betriebsarzt/die Betriebsärztin um Überprüfung und ggf. Anpassung der individuellen Gefährdungsbeurteilung für jede Schwangere bitten, insbesondere unter dem Aspekt, ob ein Verbleib am Arbeitsplatz bei Einhaltung der technischen Regel für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA 250) abhängig vom Arbeitsbereich und der Tätigkeit möglich und zumutbar ist. Die übrigen mutterschutzrechtlichen Beschäftigungsbeschränkungen und Beschäftigungsverbote müssen selbstverständlich weiterhin eingehalten werden.

Falls ein Verbleib der Schwangeren auch unter Beachtung strikter Hygienemaßnahmen und Einhaltung der genannten technischen Regel nicht möglich ist, muss eine Umsetzung in einen anderen Arbeitsbereich ohne Kontakt zu (potentiell) infektiösen Patienten geprüft werden. Als alternative Tätigkeitsfelder kommen administrative und Tätigkeiten in abgetrennten Räumen oder die Umsetzung auf andere Stationen in Frage. Falls eine Umgestaltung oder Umsetzung nicht zum Ziel führt, ist die Schwangere zeitlich befristet von der Arbeit – unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts – freizustellen.

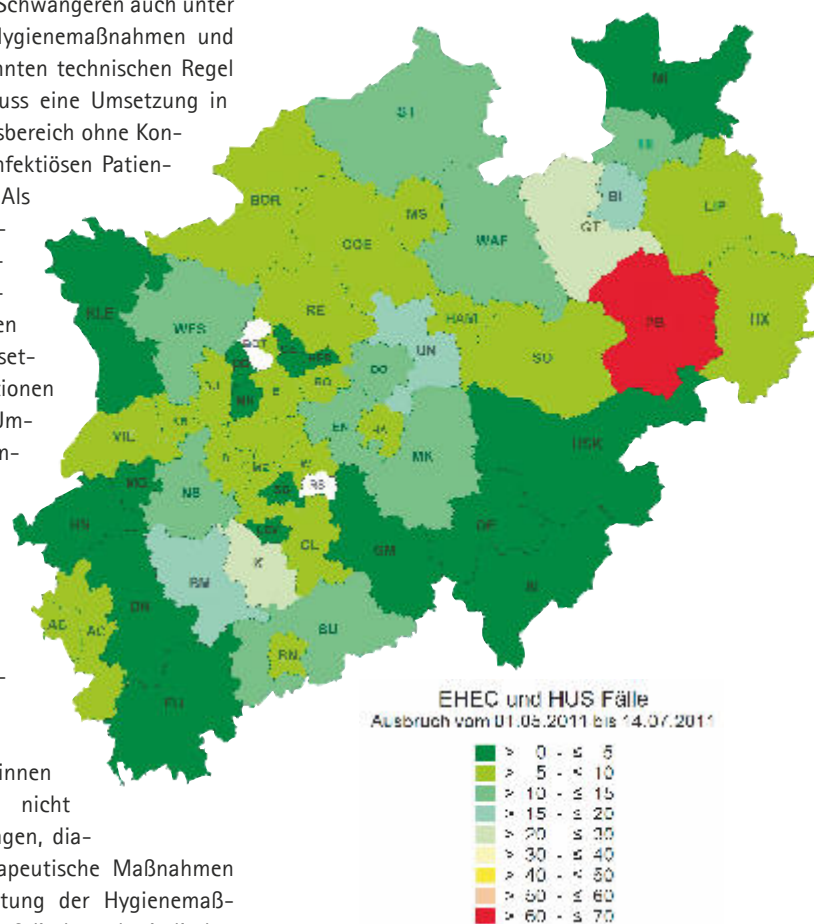
Schwangere Ärztinnen können körperliche, nicht invasive Untersuchungen, diagnostische und therapeutische Maßnahmen unter strikter Beachtung der Hygienemaßnahmen in Hinblick auf direkte oder indirekte Kontaktinfektionen durchführen.

Schwangere Krankenschwestern und Krankenpflegerinnen sollen keine Grundpflege (Tä-

tigkeiten mit direktem Kontakt zu Stuhl, Blut und Erbrochenem von infektiösen Patienten) ausführen, also keine Körperreinigung und Körperpflege, keine Entsorgung verunreinigter (Bett-)Wäsche oder Gegenstände sowie infektiöser Ausscheidungen. Die letztgenannten Verbote gelten auch für schwangere Reinigungskräfte.

Diese Empfehlungen gelten nicht nur für die aktuelle EHEC-Erkrankungswelle, sondern auch für künftige Erkrankungsausbrüche mit vergleichbaren Gefährdungspotentialen und Erregern.

Ansprechpartner im LIGA.NRW sind Kirsten Bradt für den Bereich Infektionsschutz (Kirsten.Bradt@liga.nrw.de) sowie Dr. Marija Tot (Marija.Tot@liga.nrw.de) und Dr. Paul-Josef Jansing (Paul.Jansing@liga.nrw.de) für den Bereich Arbeitsschutz.



¹ Kurzfassung der Empfehlungen des LIGA.NRW, ausführlich im Internet unter http://www.liga.nrw.de/_media/pdf/arbeitsgestalten/Mutterschutzempfehlungen_EHEC.pdf

„EU IST KEINE EINBAHNSTRASSE“

Ausländische Ärzte können Mangel kurzfristig beheben

In der Diskussion um die Anwerbung von ausländischen Fachkräften befürwortet die Ärztekammer Westfalen-Lippe die Anstellung von Ärzten etwa aus Griechenland, Spanien oder Portugal. Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst hält dies für eine „unterstützenswerte Sache, da sie beiden Seiten hilft“. Die Offensive der Bundesagentur für Arbeit, im Kampf gegen den Fachkräftemangel hoch qualifizierte Arbeitslose im krisengeschüttelten Südeuropa anzuwerben, stößt derzeit auch auf Kritik.

„Ich glaube nicht, dass wir hier von unmoralischen oder unethischen Angeboten sprechen können“, sagt Windhorst. „Die Europäische Union ist keine Einbahnstraße, auf der Hilfen zum Beispiel nach Griechenland nur in eine Richtung fließen dürfen. Vielmehr kann die Patientenversorgung in Deutschland davon

profitieren, wenn durch diese Ärzte aus Südeuropa dem hiesigen Ärztemangel schnell begegnet wird. Schließlich dauert es zwölf Jahre, bis wir in Deutschland einen Arzt ausgebildet haben. Hier in Deutschland finden Kollegen aus dem Ausland eine berufliche Perspektive. Es geht um eine schnelle, kurzfristige und unbürokratische Strukturhilfe für beide Seiten.“

Angeichts von Arbeitslosenquoten, die in Spanien (20,9 Prozent), Griechenland (15) oder Portugal (12,4) doppelt oder gar dreifach so hoch seien wie in Deutschland (7,6), sei es nachvollziehbar, dass die Ärztinnen und Ärzte sich nach Arbeits-Alternativen umsehen. Auch die Ärzteschaft sei etwa in Griechenland stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Griechenland habe mit 5,4 Ärzten auf 1.000 Einwohner die höchste Arztdichte in ganz Europa. Bereits

jetzt suchten deshalb viele eine Anstellung im Ausland. „In Westfalen-Lippe zählen wir heute schon knapp 300 griechische Ärztinnen und Ärzte in Kliniken oder Praxen“, sagt Windhorst.

Voraussetzung sei natürlich, so Windhorst, dass die ausländischen Ärzte die deutsche Sprache ausreichend beherrschten. „In dem besonderen Arzt-Patientenverhältnis ist die Kommunikation sehr wichtig. Schließlich muss der Arzt seinem Patienten Diagnose und Therapie eindeutig vermitteln können.“ Sei dies gewährleistet, stehe einer Anstellung nichts im Wege. Die ärztliche Arbeit in Deutschland könnte später auch zu einem Wissenstransfer in die Herkunftsländer führen und dort für wirtschaftliche Impulse sorgen. Auch aktuell könnten die hier arbeitenden Ärztinnen und Ärzte mittels Geldtransfer ihrer Heimat helfen.

AUSSCHREIBUNG

Hufeland-Preis 2012

Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ fordert alle Ärztinnen und Ärzte auf, sich um den „Hufeland-Preis 2012“ zu bewerben. Der 1959 erstmals ausgeschriebene Hufeland-Preis ist der renommierteste Preis auf dem Gebiet der Präventivmedizin.

Um den mit 20.000 Euro dotierten Preis können sich Ärzte und Zahnärzte bewerben, die im Besitz einer deutschen Approbation sind (ggf. zusammen mit maximal zwei Co-Autorinnen bzw. Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium). Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge bzw. der Krankheitsvorbeugung zum Inhalt haben und bis zum 31. März 2012 eingereicht worden sein. Die Bewertung der Arbeiten erfolgt durch ein Preisrichterkollegium, die Verleihung durch das Kuratorium. Der Preis kann auch zwei Arbeiten, die als gleichwertig anerkannt worden sind, je zur Hälfte zugesprochen werden.

Die Ausschreibungsunterlagen können beim Geschäftsführer der Stiftung, Patrick Weidinger, Tel. 0221 148-30785 bzw. patrick.weidinger@aerzteversicherung.de oder unter www.hufeland-preis.de angefordert werden. ■



Pioniere in Sachen „Physician Assistant“: Die Studierenden des in Rheine neu geschaffenen Bachelor-Studienganges besuchen jetzt die Ärztekammer in Münster.
Foto: Edda Strohmenger

STUDIERENDE DES NEUEN BACHELOR-STUDIENGANGS ZU GAST IM ÄRZTEHAUS
Erfahrungsaustausch mit „Physician Assistants“

Der erste Jahrgang angehender „Physician Assistants“ hat Fahrt aufgenommen: Im Frühjahr hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe die Schirmherrschaft über den neu geschaffenen Bachelor-Studiengang an der Mathias Fachhochschule in Rheine übernommen, Ende Juni besuchten die Studierenden die Ärztekammer in Münster. Im Gespräch mit Präsidenten und

Geschäftsführung der Kammer ging es nicht nur um einen ersten Erfahrungsaustausch, sondern auch um die Frage nach Beschäftigungsperspektiven für die Absolventen und eine Konkretisierung des Berufsbildes in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten in arztentlastender Tätigkeit. ■



Projektkoordinator Prof. Dr. Alexander W. Friedrich (Universität Groningen, 2. v. r.) übergab Ende Juni am Universitätsklinikum Münster die Qualitätssiegel an die 40 Kliniken aus der EUREGIO. Foto: UKM

QUALITÄTSVERBUND EURSAFETY HEALTH-NET ZEICHNET KRANKENHÄUSER AUS

Kampf gegen Krankenhausinfektionen: Qualitätssiegel für 40 Kliniken

Qualitätssiegel für 40 Krankenhäuser im Münsterland und in der Grafschaft Bentheim: Ende Juni erhielten die im Qualitätsverbund EurSafety Health-net eingebundenen Kliniken als erste Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen das zweite Qualitätssiegel des Verbundes. Die Hauptziele des Projekts EurSafety Health-net, das unter anderem durch die Europäische Union und das Land Nordrhein Westfalen gefördert wird, sind die Verbesserung der Vorbeugung von Krankenhausinfektionen und die Eindämmung der Verbreitung von antibiotikaresistenten Bakterien. In einem ersten Qualitätssiegel, das bereits im Jahr 2008 an die teilnehmenden Krankenhäuser der deutsch-niederländischen Grenzregion EUREGIO vergeben worden war, wurde die Umsetzung

von Hygienemaßnahmen zur Prävention von MRSA, dem häufigsten multi-resistenten Erregern von Krankenhausinfektionen, beurteilt und in den Häusern als vorbildlich bewertet.

Bei der Bewertung der Qualitätsziele für das zweite Verbundssiegels wurden neben der Kontrolle der Einhaltung von MRSA-Schutzmaßnahmen Daten zum Antibiotikagebrauch in den verschiedenen Krankenhäusern erhoben sowie eine regionale Übersicht zur Antibiotikaresistenz erstellt. Dies ist von besonderer Bedeutung, da es den Krankenhäusern so erstmals ermöglicht wird, eigene Daten mit denen von umliegenden Häusern zu vergleichen, um ggf. Verbesserungen anzustoßen. Zudem wurden zahlreiche thematische Kam-

pagnen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu den Themen Händehygiene, Antibiotikaeinsatz und -resistenz durchgeführt, die Hauptansatzpunkte bei der Vorbeugung von Krankenhausinfektionen darstellen.

Die Bewertung der Qualitätsziele erfolgte durch den Koordinator des Projekts EurSafety Health-net, Prof. Dr. Alexander W. Friedrich von der Universität Groningen, sowie die Projektkoordinatoren vom Institut für Hygiene des Universitätsklinikums Münster, vom Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW und den kommunalen Gesundheitsämtern der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf und der Stadt Münster.

VIDEOCLIP ZUR HÄNDEDESINFEKTION

Hygiene mit Dr. Brähler

Witzige Aufklärung zu einem ernsten Thema: Die Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Essen, die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) und der Berufsverband der Deutschen Chirurgen (BDC) pro-

duzieren seit einigen Jahren Motivationsvideos für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Hygiene. „Star“ dieser Videos ist Dr. Brähler, der zwar von sich selbst überzeugt ist, jedoch vor allem durch mangelnde Kenntnisse

glänzt. Das dritte dieser Videos ist nun online und kann auf der Internetseite der Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Essen (www.uk-essen.de/krankenhaushygiene) kostenfrei abgerufen und genutzt werden.



„Team ist Pflicht“

4. Westfälischer Ärztetag sieht patientenzentrierte Versorgung als Gemeinschaftsaufgabe

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Sorge um eine gute Patientenversorgung verbindet sie alle – doch in Zukunft werden sich die Gesundheitsberufe neu aufstellen müssen, um auch unter den Bedingungen von Arzt- und Pflegekräfte-Mangel ihren Auftrag erfüllen zu können. Dass dies nur im Team der Professionen gehen wird, war beim 4. Westfälischen Ärztetag unumstritten. Mit der Frage, wie die Aufgaben in diesem Team verteilt sein werden, damit die Qualität der Patientenversorgung erhalten werden kann und welche Rahmenbedingungen die Kooperation von Ärzten und anderen Gesundheitsberufen erfordert, beschäftigten sich Referenten und die über 150 Ärztetags-Besucher in Vorträgen und Diskussionen. Beim Ärztetag gab es zudem Beispiele für eine neu organisierte Zusammenarbeit der Professionen – der Startschuss für eine Neudefinition der Gesundheitsberufe ist bereits gefallen.

Unser Gesundheitswesen ist gut bedient, wenn wir alle wissen, wer was wann macht", forderte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst, Klarheit zu schaffen über die künftige Verteilung der Arbeit in der Patientenversorgung. Denn die stehe im Zeichen des demografischen Wandels und wachsender Zahlen multimorbider Patienten vor großen Herausforderungen. „Vor allem ältere Menschen brauchen unsere Zuwendung.“ Ohne gehe es nicht, „medizinischer Fortschritt ist brutal, wenn er nur kalt angewendet wird“. Deshalb komme es auf „Kümmern mit Gesicht an – nicht auf Medizin nach Zeittakt“.

Gegen Substitution ärztlicher Tätigkeit

Die Ärztekammer ist strikt gegen eine Substitution ärztlicher Tätigkeit, denn die Verantwortung für Diagnostik und Therapie muss in ärztlicher Hand bleiben. Sie wendet sich auch gegen einen Katalog von Leistungen, die regelmäßig an Nicht-Ärzte delegiert werden können, weil dies der Einstieg in eine schlechende Substitution ärztlicher Leistungen sein könnte. „Team ist Pflicht“, gab Dr. Windhorst dennoch die Devise für die künftige Entwicklung aus. Sektorübergreifend „brauchen wir Brücken, aber keine Narben, an denen Patienten hängen bleiben“. Und ganz besonders komme es auf die Multiprofessionalität des Versorgungsteams an. „Keiner kann alles allein.“

Schnittstellen und Nahtstellen

Bis dahin sei es aber noch ein weiter Weg, nahm Gesundheitsministerin Barbara Steffens in ihrem Grußwort zum Ärztetag den Faden auf. Statt Kooperation im Team der Gesundheitsberufe gebe es derzeit noch allzu oft „Schnittstellen, die noch keine Nahtstellen sind“. So würden zahlreiche Patienten beim Übergang zwischen Gesundheits- und Pflegesystem nicht aufgefangen, weil sie nicht die Versorgung erhielten, die sie eigentlich bräuchten. Steffens lobte die Initiative der Ärztekammer, das Kooperationsproblem beim Ärztetag offen anzugehen. „Wir können viel mehr für die Patienten leisten, wenn wir über den Tellerrand schauen.“

Der Handlungsbedarf sei groß. Bis zum Jahr 2030, so Ministerin Steffens, steige der Anteil der über 60jährigen in der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens um 29 Prozent. „Das sind oft multimorbide Menschen, die auf medizinische Versorgung und viele andere Hilfen angewie-



Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst und ÄKWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau (r.) begrüßten NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens beim 4. Westfälischen Ärztetag in Münster.

Foto: kd

sen sind.“ Gleichzeitig sinke die Zahl der verfügbaren ärztlichen Arbeitsstunden. „Müssen wir deshalb Ärzte ersetzen?“ Nein, stellte die Ministerin klar. Doch sei es gut, über die Delegation ärztlicher Aufgaben nachzudenken. Diese Delegation müsse im Konsens darüber stattfinden, was Patienten brauchen und von wem diese Leistung erbracht werden müsse.

„Patienten wollen nun einmal sprechende Medizin“

Besonders hob Barbara Steffens die Bedeutung des Faktors Zeit in der medizinischen Versorgung hervor. Angesichts der hohen Zahl von Patienten, die die Ärztinnen und Ärzte in NRW versorgten, müsse man weniger über Honorare reden als über Zeitentlastung. „Patienten wollen nun einmal eine sprechende Medizin. Es muss mehr Zeit in Händen der Ärzte sein.“ Doch die Delegation von Leistungen sei nicht einfach: Es müsse klar sein, wer befähigt sei, etwas zu tun und wer die Verantwortung für dies Tun trage. „Wir brauchen unterschiedliche Heilberufe. Es geht aber nur miteinander: Wenn Ärztinnen und Ärzte das Gefühl haben, Aufgaben werden ihnen weggenommen, funktioniert es nicht.“

Die aktuell geplante Gesetzgebung löse das Problem nicht. Das Versorgungsstrukturgesetz bringe zwar der Delegation ärztlicher Aufgaben Aufmerksamkeit entgegen, aber nur dort, wo Unterversorgung herrsche. Die gebe es den Zahlen nach in NRW nicht – „doch wenn

die Ärzte in Nordrhein-Westfalen der Versorgung nicht gerecht werden können, ist das so schlimm wie Unterversorgung“.

Ministerin Steffens brach eine Lanze für die Akademisierung weiterer Gesundheitsberufe. „Ohne diese Akademisierung fehlt die Augenhöhe“, befürchtete sie ansonsten ein Defizit für die Kooperation im Gesundheitswesen. Und ein Defizit gebe es im Gesundheitswesen auch in Sachen Zuwendung. „Stattdessen müssen wir vom Patienten her denken, die Systeme patientenorientiert hinterfragen und verändern.“

Augenhöhe auch ohne akademischen Abschluss

Einen ersten Einblick in die ärztliche Arbeitspraxis lieferte in seinem Grußwort zum Ärztetag anschließend Dr. Wolfgang-Axel Dryden, erster Vorsitzender des Vorstands der KVWL. „Die Arbeit muss anders organisiert werden“, lautete seine Forderung. „Augenhöhe zwischen den Berufsgruppen ist allerdings auch ohne akademischen Grad möglich. Die Anerkennung von Professionalität hat nicht unbedingt etwas mit akademischen Abschluss zu tun.“

Welche neu verteilten Rollen und Regeln die künftige Aufgabenverteilung im Gesundheitswesen braucht, war Thema der Podiumsdiskussion zum Abschluss des Ärztetages. Derzeit gebe es Probleme nicht nur beim Rol-

Vier Kooperationsmodelle für Klinik und Praxis

Mit Berichten aus vier Modellen für die Kooperation von Ärzten und anderen Gesundheitsberufen öffnete der Westfälische Ärztetag ein Fenster in die Praxis. Welche Möglichkeiten gibt es schon jetzt und zukünftig für

eine bessere und effizientere Zusammenarbeit in der stationären und in der ambulanten Patientenversorgung? Vieles muss sich noch einspielen – doch in einigen Bereichen hat sich die Kooperation bereits bewährt.

ARZTENTLASTUNG IN DER HAUSÄRZTLICHEN PRAXIS

EVA auf Hausbesuch: „Der größte Gewinner ist der Patient“

Immer mehr immer ältere Patienten, größerer Bedarf an Hausbesuchen: In dieser Situation kann eine „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) Hausärztin und Hausarzt Entlastung in der täglichen Arbeit schaffen. „Der größte Gewinner ist der Patient“, berichteten die niedergelassene Internistin Dr. Nadja Zimmer und EVA Iris Schluckebier. Ende 2010 beendeten die ersten MFA in Westfalen-Lippe ihr Fortbildungscurriculum, das sie als EVA qualifiziert.

„Einfache“ Hausbesuche, bei denen z. B. Blutentnahmen durchgeführt und Medikamenteneinnahmen abgeklärt werden, gehörten zu ihrem Aufgabenspektrum, so Iris Schluckebier. Patienten akzeptierten die Versorgungsassistentin, „sie merken, dass da mehr Zeit für sie ist.“ Und auch Angehörige schätzten, dass „kurzes Reinschauen“ bei den Patienten soziale Sicherheit gebe. „Enorme Zeitersparnis“ ist für Dr. Nadja Zimmer der Hauptvorteil aus der

EVA-Tätigkeit ihrer Mitarbeiterin. „Der große Service bindet zudem Patienten an die Praxis.“

Also alles eitel Sonnenschein, wenn EVA in die Hausarztpraxis kommt? Nicht ganz: Die in der Praxis anstehende Arbeit muss in der Hausbesuchszeit auf die restlichen Kolleginnen verteilt werden – und auch bei der angemessenen Vergütung der EVA-Leistungen hakt es nach wie vor. ■

ARZTENTLASTUNG IN DER KLINIK

Zufriedenheit steigt

Arztmangel, aber auch Mangel an Pflegekräften – bereits 2007 zeichnete sich ab, dass es im Universitätsklinikum Münster eng werden würde. Michael Rentmeister, Pflegedirektor des UKM, legte dar, wie sein Haus beide Berufsgruppen entlasten konnte. „Ärzte wünschen sich Unterstützung bei Routinetätigkeiten und Pflegende könnten viel mehr, als sie durften“, beschrieb er die Ausgangslage für die Reform der Arbeitsteilung im Klinikum.

Bei organisatorischen Aufgaben, insbesondere rund um Aufnahme und Entlassung von Patienten, sind deshalb in Münster jetzt oft Case Manager am Zug. MFA ergänzen die Teams der Pflegenden – und Ärzte können durch die Delegation von Aufgaben Zeit für die eigene Arbeit mit Patienten gewinnen. „Bei allen Berufsgruppen haben wir eine Steigerung der Berufszufriedenheit festgestellt.“

Wichtig, so Michael Rentmeister, sei es, die juristische und versicherungstechnische Seite einer solchen Reorganisation wasserdicht zu machen. Nicht nur Patienten müssten signalisiert bekommen, dass ihre Sicherheit gewährleistet ist – auch Ärzte und Pflegende müssten wissen, dass abgesichert sei, was sie tun. ■

PHYSICIAN ASSISTANT

Arzt entlasten – aber nicht ersetzen

„Absolut unantastbar“ ist der Arztvorbehalt – der „Physician Assistant“ soll Ärztinnen und Ärzte entlasten und nicht ersetzen. Prof. Dr. Enka Gläseker, Leiterin des im März neu eingerichteten Studiengangs „Physician Assistant“ an der Mathias Fachhochschule in Rheine, erläuterte, dass die Assistants nach sechssemestrigen Studium jeweils mit einem Arzt als Tutor sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich tätig werden könnten. Im Landespflegegesetz Baden-Württemberg sei

bereits festgelegt, dass Physician Assistants „arztnahe Tätigkeiten“ übernehmen sollen.

Soweit sind die zukünftigen Assistants in NRW noch nicht. „Vieles ist noch nicht geregelt“, erläuterte Prof. Gläseker. Noch sei Delegation ein rechtlicher Graubereich, auch fehle es noch an der Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen und nicht zuletzt an den Grundlagen für eine Eingruppierung in die Gehaltsstrukturen des Gesundheitswesens. ■

MICURA ARZTASSISTENZ

Hausbesuche und Telemetrie delegieren

Hausbesuche, wer macht die noch? Eine rein rhetorische Frage für Uwe Peters, Geschäftsführer der DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH. Sein Unternehmen bietet mit der Micura Arztassistenz arztentlastende Services und Telemetrie/Telemonitoring für hausgebundene Menschen und/oder Privatversicherte an. Ärzte können so z. B. Blutentnahmen, Geriatrisches Basisassessment, EKG und Spirometrien an das Unternehmen delegieren. Mit dem

in vielen Regionen Westfalens angebotenen Dienst zusammenzuarbeiten, bedeute nicht nur Unterstützung, sondern stärke auch die Patientenbindung und helfe bei der Erschließung privat versicherter Patienten, erläuterte Peters. Weil die Hausbesuche von praxis-externem Personal durchgeführt werden, werde weder der Praxisbetrieb gestört noch gebe es Verluste von Arbeitszeit der MFA in der Praxis. ■

lenverständnis, sondern schon in ganz praktischen Fragen der Arbeitsorganisation und der Finanzierung, machte Doris Schmidt, Erste Vorsitzende des Landesverbands West im Verband Medizinischer Fachberufe, deutlich. „Ein Problem ist beispielsweise die Abrechnung von Leistungen, die eine Entlastende Versorgungsassistentin erbringt. Während die Kollegin Hausbesuche fährt, müssen die anderen Kolleginnen in der Praxis die Arbeit mit übernehmen. Nur eine große Praxis kann sich eine solche Kraft leisten.“

Vertrauen ist der Schlüssel für Kooperation

Gegenseitiges Vertrauen sei der Schlüssel, mit dem sich Rollenkonflikte im Gesundheitswesen vermeiden ließen, fand Martin Litsch, „das ist wichtiger als alle juristischen Feinheiten“. Der Vorstandsvorsitzende der AOK Nordwest wickelte das leidige Thema „Finanzierung“ nicht aus. Die Krankenkassen wollen das Beste aus knappen Mitteln machen. Die entlastende Versorgungsassistentin beispielsweise berge Wirtschaftlichkeitspotenziale. „Wir wollen das den Ärzten nicht wegnehmen. Aber es muss genutzt werden.“

Bereitschaft zur Veränderung fehlt noch

Wie kann ein neuer Beruf wie der „Physician Assistant“ in die Patientenversorgung integriert werden? Kompetenzen, Fachwissen und Methoden vermitteln das Studium, so Prof. Dr. Elke Donath, Vizepräsidentin der Mathias Hochschule Rheine. Jedoch gebe es Lücken in



Diskutierten mit den Ärztetags-Besuchern über die künftige Rollenverteilung in der Patientenversorgung: (v. l.) ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst, Doris Schmidt (Verband Medizinischer Fachberufe), Martin Litsch (AOK Nordwest), Prof. Dr. Elke Donath (Mathias Hochschule Rheine) und Michael Rentmeister (Universitätsklinikum Münster).

Fotos: kd

der Bereitschaft der etablierten Akteure des Gesundheitswesens, wenn es um Kommunikation und die Bereitschaft zur Veränderung geht.

Wie lässt sich der Teamgedanke in der Patientenversorgung voranbringen? Arztberuf und auch die Berufe im Bereich Pflege müssten wieder attraktiver gemacht werden, forderte Michael Rentmeister, Pflegedirektor des Universitätsklinikums Münster. Nicht nur Ärzte, auch immer mehr Pflegenden fehlten der Versorgung, warnte er. Arbeitskraft-Potenzial ginge zudem verloren, wenn Pflegenden Arbeiten zwar ausführen könnten, aber nicht dürften. „Dabei ist es immer wichtig, dass das juristische Fundament der Delegation von Aufgaben beachtet wird.“

Neue Rollenverteilung ist keine Gefahr für das Berufsbild des Arztes

Bedeutet die neue Rollenverteilung am Ende Gefahr für das Bild des Arztes und den bewährten Arztvorbehalt für viele Leistungen, die am Patienten erbracht werden? „Noch nicht“, beruhigte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Jedoch sei schon unter Gesundheitsministerin Ulla Schmidt damit begonnen worden, das Berufsbild des Arztes anzuknabbern: „Jetzt sind Regelungen überfällig, um den Arztberuf wieder attraktiv zu machen. Wenn es die schon gäbe, hätten wir auch genug Ärzte.“ Windhorst mahnte, dass das Problem des Ärztemangels nicht gelöst werden könne, indem der Arztberuf durch andere Berufe kannibalisiert werde. „Die Gesamtverantwortung für Diagnostik und Therapie lässt sich nicht teilen.“ Ausdrücklich sprach sich der Kammerpräsident für eine faire Entlohnung gerade der Pflegekräfte aus. „Sie brauchen mehr Geld, schließlich muss man von solch einer Arbeit auch eine Familie ernähren können.“

Windhorst bekräftigte noch einmal die große Bedeutung einer Kooperation der Gesundheitsberufe, machte aber gleichzeitig klar, dass die Ärzteschaft die Koordination dieser Zusammenarbeit für sich reklamiert. „Den Arzt light wollen wir nicht. Patienten müssen wissen, dass dort, wo Arzt draufsteht, auch Arzt drin ist.“ Gleichwohl müssten die Berufe im Gesundheitswesen nun neu definiert werden. „Ich kann da einiges loslassen.“



Zum Ausklang des Ärztetages lud die Kammer zum Sommerfest in den Garten des Ärztehauses ein – für die Musik sorgten dabei die Walking Blues Prophets aus Münster.

„Viele nette Menschen wollen uns helfen“

Kammerpräsident warnt vor Verdrängung der Ärzteschaft aus politischen Entscheidungen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Ärzteschaft am Katzentisch? Bei der Sondersitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe warnte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst in seinem Bericht zur Lage eindringlich vor dem Trend der Gesundheitspolitik, die Ärzteschaft bei der Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen, Berufsbildern und Weiterbildung außen vor zu lassen.

Entlastung, aber keine Substitution

„Viele nette Menschen wollen uns helfen“, charakterisierte Windhorst ironisch die Bestrebungen, ärztliche Aufgaben nicht nur an nicht-ärztliches Personal zu delegieren, sondern gleich zu substituieren. Gegen die Entlastung von Ärzten sei nichts einzuwenden, auch könne man über Inhalte ärztlicher Arbeit sprechen. „Wirklich ärztliche Tätigkeiten sind aber eben nicht übertragbar“, forderte Windhorst unter dem Applaus der Delegierten. Denn schließlich seien Ärztinnen und Ärzte auch bereit, die volle, auch finanzielle Verantwortung für das zu übernehmen, was sie tun. „Wenn man uns nur lässt.“

Gerade das sei aber nicht gewährleistet, wenn beispielsweise durch die Regelungen des einflussreichen Gemeinsamen Bundesausschusses ein zentralistisches System geschaffen werde, durch das Ärzte in ihrer Arbeit gegängelt würden. Unter solchen Bedingungen sei etwa an Therapiefreiheit nicht zu denken. „So kommt es, dass die Anforderungen aus dem Berufsrecht für uns Ärztinnen und Ärzte größer sind als das, was uns das Sozialrecht an Möglichkeiten noch zugesteht.“

Die Delegation von Leistungen an Angehörige anderer Berufsgruppen setze besonderes Vertrauen und Nachweise der Qualifikation dieser Berufe voraus, erläuterte Dr. Windhorst. Auch müsse man voraussetzen, dass die Gesundheitsfachberufe ohne Eigennutz und Selbstbezüglichkeit zum Wohle des Patientenschutzes arbeiteten. Er warnte ausdrücklich davor, delegierbare Leistungen in einem Katalog verbindlich festzulegen. Eine solche Auflistung könne fatale Folgen haben: „Die Krankenkassen, insbesondere Private Krankenversicherer, warten schon darauf. Denn die



Bei der Sondersitzung der Kammerversammlung ging es um aktuelle Entwicklungen in der Gesundheitspolitik und Angelegenheiten der Ärzteversorgung. Foto: kd

dort gelisteten Tätigkeiten werden für Ärzte erst gar nicht mehr abrechenbar sein, weil sie ja dann auch von anderen Berufsgruppen erbracht werden könnten.“ Insgesamt eine perfide Situation, legte der Kammerpräsident dar: „Wenn wir nun endlich Entlastung bekommen, wird auch gleich wieder überlegt, wie wir Ärzte zusammengestrichen werden.“

Minister-Schelte trifft die Falschen

Nur kurz ging Dr. Windhorst auf das geplante Versorgungsstrukturgesetz ein. „Katastrophal“ sei die Stellungnahme des Bundesfinanzministers zu den Gesetzesplänen, von denen ein falsches Signal ausgehe. „Dieses 17-Seiten-Papier sollte eine Schelte für den Gesundheitsminister sein, trifft aber die Leistungserbringer.“ Das Ministerium leugne, dass das Gesundheitssystem eine ausreichende Finanzierung brauche. „So etwas ist kontraproduktiv für die Gewinnung von Berufsnachwuchs. Wir lehnen das ab!“

Weiterbildung staatlich reglementiert?

„Enttäuscht und erschrocken“ sei er über die Pläne der Landesgesundheitsminister, die Organisation der ärztlichen Weiterbildung staatlich zu reglementieren, berichtete

Dr. Windhorst weiter – ohne Beteiligung der Ärztekammern. Im Mai habe die Gesundheitsministerkonferenz der Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden den Auftrag erteilt, Vorschläge für eine „bedarfsgerechte Steuerung“ der ärztlichen Weiterbildung zu erarbeiten. So sollen über ein Anreizsystem für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin, aber auch in anderen Fächern mit Ärztemangel Ärztinnen und Ärzte für spätere Aufgaben in der ambulanten Versorgung im ländlichen Raum gewonnen werden. „Und natürlich soll dieses Anreizsystem kostenneutral sein, das Geld muss also aus den DRG bei den Krankenhäusern herausgezogen werden.“

Erwogen werde in diesem Zusammenhang auch, die Dauer einer staatlich koordinierten Weiterbildung zu verkürzen. „Ein Witz!“ Statt in die Organisation der ärztlichen Weiterbildung einzugreifen, forderte Windhorst, sollten sich die Gesundheitsministerien eher darum bemühen, die Möglichkeiten zur Berufsausübung zu verbessern. „Wenn man einen Beruf vernünftig aufbauen will, muss man ordentliche Rahmenbedingungen schaffen.“

Auch aus einem Teilbereich der ambulanten Versorgung drohe die Ärzteschaft ausgebootet zu werden, berichtete Dr. Windhorst wei-

ter. Seit 2004 berate der Gemeinsame Bundesausschuss über die Gestaltung der Versorgung in der neuropsychologischen Therapie. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung unterstütze eine entsprechende, binnen zwei Jahren zu erwerbende Zusatzqualifikation über die Bundespsychotherapeutenkammer, damit Ärztinnen und Ärzte ambulante Leistungen in diesem Bereich, etwa bei der Behandlung von ZNS-Erkrankten, abrechnen können. „Dieser Weg ist unter beratender Begleitung des Bundesverband der Neurologen besritten worden“, kritisierte Windhorst.

In der Diskussion zum Bericht zur Lage bestätigten die Delegierten die Einschätzung des Kammerpräsidenten, die Ärzteschaft dür-

fe sich nicht aus den Entscheidungswegen im Gesundheitswesen verdrängen lassen. Mit entscheidend für die Akzeptanz der Ärzteschaft sei dabei jedoch ihr Bild nach außen. „Wenn wir nicht geschlossen auftreten“, warnte etwa Karl-Heinz Müller, „wird uns die Gesundheitspolitik verwalten. Und das wird uns nicht gefallen.“

Weiterbildungsordnung geändert

Ein weiteres Thema der Kammerversammlung war die Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Diese Änderung setzt im Wesentlichen die Beschlüsse des Dresdener Ärztetages um“, erläuterte Prof. Dr. Rüdiger Smeckala, Vorsitzender des

Ausschusses Ärztliche Weiterbildung, den Delegierten. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe vollziehe so die Weiterentwicklung der Muster-Weiterbildungsordnung nach. „Herausragende Neuerung“ sei neben zahlreichen Detailänderungen die Rückführung der Allgemeinmedizin in ein eigenständiges Weiterbildungsgebiet.

■ In der Kammerversammlung im Juli befassten sich die Delegierten auch mit Jahresberichten und Satzung der Ärzteversorgung. Das Westfälische Ärzteblatt berichtet dazu in seiner nächsten Ausgabe.

Evaluation der Weiterbildung: Befragung verlängert

Ärztekammer ruft zur Teilnahme auf

von Bernd Schulte und Susanne Lassak, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Zum großen Bedauern aller Beteiligten ist die zweite Befragungsrunde im Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ unter großer Zurückhaltung der Ärzteschaft angelaufen. Wegen der bislang nur geringen Beteiligung von Weiterbildungsbefugten und -assistenten wird der Befragungszeitraum verlängert.

Die Befragungsrunde für die Weiterbildungsbefugten wird bis zum 31. August 2011 ausgedehnt. Insgesamt wurden in Westfalen-Lippe 4404 Weiterbildungsbefugte für die Evaluation angeschrieben. Rund 2600 Weiterbilder meldeten, derzeit keinen in Weiterbildung befindliche/n Ärztin oder Arzt zu haben, also nicht „aktiv“ weiterzubilden. Angesichts dieser hohen Zahl von inaktiven Befugten und trotz der intensiven Bemühungen der Ärztekammer ist die Rücklaufquote der Weiterbildungsbefugten im Gegensatz zur ersten Befragungsrunde im Jahre 2009 (76,13 %) bislang sehr gering.

Auch der Befragungszeitraum für die Weiterbildungsassistenten (WBA) wird verlängert: Sie haben nun noch bis 30. September die Möglichkeit, ihre Meinung zur Weiterbildungssituation zu äußern und somit auch für die Zukunft eine gute Weiterbildung für sich selbst und die nachfolgenden Kolleginnen und

Kollegen zu sichern. Deshalb ruft die Ärztekammer noch einmal alle Weiterbildungsassistenten auf, sich an der Befragung zu beteiligen. Weiterzubildende, die bis Ende August keine Zugangsdaten von ihrer Ärztekammer zugesandt bekommen haben, können im Gegensatz zur ersten Befragungsrunde 2009 diesmal auch unabhängig von der Registrierung ihres Weiterbildungsbefugten an der Befragung teilnehmen. Dazu melden sich die Weiterbildungsassistenten bei der Hotline für die Evaluation der Weiterbildung bei der Ärztekammer (Tel. 0251 929-2929) und fordern ihre persönlichen Zugangsdaten an.

Mit den Erkenntnissen aus den einzelnen Weiterbildungsstätten und der Darstellung der Ergebnisse in so genannten „Rapporten“ für die Bundes- und Landesebene soll die Befragung erstmals Vergleichsmöglichkeiten schaffen und Transparenz über die Weiterbildungssituation herstellen. Nach den Erfahrungen aus der ersten Befragung 2009 und den Beschlüssen des 113. Deutschen Ärztetages 2010 sollen im Anschluss an die Umfrage 2011 zusätzlich zu den Bundes- und Landesrapporten ausge-

wählte Ergebnisse („Ergebnisspinnen“) für jede einzelne Weiterbildungsstätte veröffentlicht werden. Jungen Ärztinnen und Ärzten soll so eine zusätzliche Orientierung für die Planung ihrer Weiterbildung und die Wahl der passenden Weiterbildungsstätte an die Hand gegeben werden. Weiterbildungsbefugte haben nach Einsicht in die Ergebnisse der Weiterbildungsstätte (Individueller Befugtenbericht) im Webportal innerhalb einer vorgegebenen Frist die Möglichkeit, der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse zu widersprechen.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe appelliert an alle Weiterbildungsbefugten und Weiterbildungsassistenten, sich an den regelmäßigen Befragungsrunden zur Evaluation der Weiterbildung zu beteiligen. Nur durch hohe Teilnehmerzahlen kann die Evaluation der Weiterbildung etwas bewirken.

Sollten Sie noch Fragen rund um das Projekt Evaluation der Weiterbildung haben, können Sie die Ärztekammer Westfalen-Lippe gerne telefonisch unter 0251 929-2929 oder per Mail weiterbildung@aewl.de kontaktieren.



Organspende: An der Größe der Klinik liegt es nicht

Transplantationsbeauftragte im Verwaltungsbezirk Recklinghausen im Erfahrungsaustausch

von Klaus Dercks, ÄKWL

Wenn es um Organspenden geht, ist nur eines gewiss: Es sind stets viel zu wenige, um den Bedarf zu decken. Von der Größe eines Krankenhauses scheint das Spendenaufkommen jedenfalls nicht abzuhängen. „Warum sonst hat ein 105-Betten-Haus in der Eifel vier Spender im Jahr, während wir mit manchen 500-Betten-Häusern

ses zum Thema ab. „Gerade die Beauftragten in kleinen Häusern brauchen Unterstützung, in großen Kliniken gibt es mehr Spielraum“, forderte ein Teilnehmer des Erfahrungsaustausches.

Einen weiteren Aspekt der „Kleines-Haus-großes-Haus“-Diskussion brachte DSO-Koordinator Torsten Biel ins Gespräch. „Von Mitte 2009 bis Mitte letzten Jahres waren es im Kreis Recklinghausen die kleinen Häuser, aus denen Organspender kamen, seither ist es umgekehrt, die Spenden kommen aus größeren Häusern.“ Biel berichtete aus dem DSO-Projekt „Inhouse-Koordination“, das auch in der Region Erfolge zeige: „Im Projekt werden Wege gebahnt und die Hemmschwelle für Kontakte mit der DSO gesenkt.“



Auf Einladung des Verwaltungsbezirks-Vorsitzenden Dr. Hans-Ulrich Foertsch (r.) diskutierten Transplantationsbeauftragte aus dem Kreis Recklinghausen mit Vertretern der Deutschen Stiftung Organtransplantation.

Foto: kd

keinen einzigen Kontakt haben?“, fragte Dr. Ulrike Wirges, Geschäftsführende Ärztin der Deutschen Stiftung Organtransplantation in Nordrhein-Westfalen, Ende Juni beim jährlichen Treffen der Transplantationsbeauftragten im Ärztekammer-Verwaltungsbezirk Recklinghausen. Eine Erfahrung, die die Beauftragten der Kliniken im Vest teilten. „Algorithmen für eine Organspende sind sicherlich wichtig“, gab ein Arzt zu bedenken. Noch wichtiger sei es jedoch, Engagement für die Organspende im Alltag vorzuleben.

Beim „wie“ scheiden sich bereits die Geister. Können Transplantationsbeauftragte für ihre Arbeit freigestellt werden oder ist dies Engagement nur eine „Zugabe“ zur ohnehin geleisteten Arbeit? „Die Arbeit als Transplantationsbeauftragter kostet pro Monat acht bis zwölf Arbeitsstunden“, beschrieb Dr. Ulrike Wirges den Zeitaufwand für Aufgaben des Transplantationsbeauftragten. „In der Aufbauphase können es aber auch einmal 40 Stunden pro Monat sein.“ Für die Arbeit der Beauftragten hänge viel von der Haltung des Krankenhau-

Wie lässt sich das Thema Organspende in der Bevölkerung weiter verankern? Angesichts der immer zahlreicheren Patientenverfügungen wäre es gut, wenn dort ganz selbstverständlich auch eine Erklärung zur Organspende niedergelegt wäre, forderte eine Transplantationsbeauftragte. Und der Verwaltungsbezirk Recklinghausen der Ärztekammer Westfalen-Lippe setzt im September einmal mehr auf Aufklärung durch Ärzte und betroffene Patienten: Am 28. September 2011, kündigte Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Foertsch an, sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ins Kreishaus Recklinghausen eingeladen, um sich mit medizinischen Vorträgen und den Schilderungen von Patienten, die auf ein Spenderorgan warten, für ihre persönliche Entscheidung zur Organspende zu informieren.

■ Öffentliche Veranstaltung
zum Thema Organspende
Mittwoch, 28.09.2011, 17.00 Uhr
Kreishaus Recklinghausen, Kurt-Schumacher-Allee 1

Organspende: Rückenwind für die „Erklärungslösung“

Windhorst: „Erklärung muss so einfach wie möglich gemacht werden“

von Klaus Dercks, ÄKWL

Informieren, entscheiden, erklären: „Diese drei Schritte kosten keine Mühe und müssten jeder Bürgerin und jedem Bürger in unserem Land selbstverständlich sein“, wünscht sich Dr. Theodor Windhorst. Der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe wirbt dafür, dass möglichst viele Menschen ihre Bereitschaft für eine Organspende erklären. „Deshalb ist es gut, dass die Diskussion über dieses Thema in den letzten Wochen so breit und engagiert geführt wird. Jeder sollte sich zur Organspende erklären, und das muss so einfach wie möglich gemacht werden.“ In der Diskussion um eine neue Regelung der Organspende im Transplantationsgesetz sprachen sich in den letzten Wochen auch zahlreiche Politiker für die so genannte „Erklärungslösung“ aus, die auch nach Meinung des Deutschen Ärztetages die derzeitige „erweiterte Zustimmungslösung“ ablösen soll.

Auch die Gesundheitsminister der Länder sind für die „Erklärungslösung“

Rückenwind bekam die Erklärungslösung zuletzt von der Gesundheitsministerkonferenz der Länder. „Mit der einstimmigen Forderung nach einer Erklärungslösung setzen die Länder ein Zeichen, dass sich bei der Organspende nun rasch etwas tun muss“, erläuterte der Vorsitzende der Konferenz, Hessens Sozialminister Stefan Grüttner. Diese Forderung der Gesundheitsminister umfasst nicht nur die gesetzliche Regelung der Organspende, sondern vor allem auch die Aufwandserstattung für die Leistungen von Kliniken und Transplantationszentren im Zusammenhang mit Organspenden.

„Ich bin froh, dass die GMK dem Antrag aus Nordrhein-Westfalen im Kern gefolgt ist“, begrüßte auch Nordrhein-Westfalens Gesundheitsministerin Barbara Steffens das Votum der Gesundheitsministerkonferenz. Sie versicherte, dass jeder das Recht auf Information und Beratung haben werde – und auch das Recht, seine Meinung zu ändern und damit seine Entscheidung zu korrigieren. Und auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft brach Ende Mai bei einer Veranstaltung der Deutschen Stiftung Organtransplantation eine Lanze dafür, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

„Auf die Frage Organspende ‚ja‘ oder ‚nein‘ gibt es kein ‚richtig‘ oder ‚falsch‘. Jeder und jede muss diese Entscheidung ganz persönlich für sich treffen.“

Ob Krankenkassen oder Sportverbände über Organspende informiert, ob ein Prominenter oder der Nachbar von nebenan über seinen Organspendeausweis berichtet: „Es ist wichtig, dass wirklich jeder im Land erfährt, dass eine Organspende für die über 12.000 todkranken Patienten auf der Warteliste die letzte Chance ist“, erklärt Dr. Windhorst. „Mit diesem Wissen kann dann jeder selbst bestimmen, ob und wie er diesen Mitmenschen helfen will.“ 80 Prozent der Bürger stünden dem Thema Organspende ohnehin positiv gegenüber und würden im Falle eines Falles ein Spenderorgan akzeptieren. „Doch leider fehlt immer noch zu vielen der Auslöser, auch ihrerseits eine Organspende nach dem Tod zu erlauben.“

Vor der Entscheidung muss Information stehen

Eine gesetzliche Pflicht zur Information der Bürgerinnen und Bürger, besonders durch die Ärzteschaft, sei Voraussetzung, so Dr. Windhorst. Eine Entscheidung und Erklärung über die eigene Position zur Organspende sollte dann folgen. „Selbstverständlich muss respektiert werden, wenn sich jemand nach eingehender Information gegen einen Spenderausweis entscheidet. Aber entscheiden muss sich jeder“, fordert Dr. Windhorst. Auch eine Änderung einer einmal gefassten Entscheidung müsse jederzeit möglich sein. „Dabei könnte ein elektronisches zentrales Register etwa bei der Bundesnotarkammer helfen, die jetzt schon ein Register der Vorsorgekunden führt. In einem solchen Register würde die Willenserklärung zur Organspende hinterlegt. Dort kann sie auch jederzeit nach einer Meinungsänderung aktualisiert werden.“ Im Falle eines Falles könne das Register Auskunft geben, ob jemand seine Organe spenden wolle oder nicht, wie z. B. jetzt schon in Österreich. Die

Angehörigen eines möglichen Organspenders würden auch über seinen Wunsch informiert.

„Man muss offen darüber sprechen“

„Gerade für Angehörige, die in einer Phase größter Trauer zu einer möglichen Organspende befragt werden müssen, ist die Entscheidung sehr belastend, wenn sie die Einstellung des möglichen Spenders nicht kennen“, hat Dr. Windhorst erfahren. Er appelliert deshalb an alle Bürgerinnen und Bürger, das Thema Organspende für sich nicht auszuklammern. „Man muss offen darüber sprechen. Denn jeder kann in die Situation kommen, ganz schnell ein Spenderorgan zu benötigen. Das Engagement für die Organspende geht deshalb nicht nur Profis, sondern die gesamte Gesellschaft an.“

Egal, wie das Votum ausfällt: Der Vorschlag, dass sich jeder zur Organspende erklären soll, findet immer mehr Befürworter. Foto: fotolia.com/Minerva Studio



Stillen – zeitaufwändig, überflüssig oder doch sinnvoll?

Ein wichtiges Thema für Ärztinnen und Ärzte

von Gudrun von der Ohe und Elisabeth Borg

Zeitaufwändig?

So viel Zeit für das Thema „Stillen“ – wie kann man den ganzen Tag damit verbringen? Dies fragen sich Ärztinnen und Ärzte, die sich zu einem Seminar zu diesem Thema anmelden. Und sie erfahren dann, dass viel mehr Evidenzbasiertes Wissen zu „Stillen und Laktation“ existiert als allgemein angenommen. Im Studium sowie in der Facharztweiterbildung wird viel zu wenig zur wichtigen Thematik des Stillens vermittelt, sodass es sinnvoll und notwendig ist, das Wissen rund um „Stillen und Laktation“ bei Ärztinnen und Ärzten im Rahmen von Fortbildung aktuell zu erweitern und zu intensivieren.

Es besteht vielfach das Vorurteil, dass das Thema „Stillen“ doch viel zu emotional und Stillberatung missionierend sei. So schreibt ein Leitender Arzt einer großen norddeutschen geburtshilflichen Klinik, der sich zum sechstägigen Kompaktkurs angemeldet hatte: „Mit einer gewissen Skepsis bin ich zum Kompaktseminar nach Stuttgart aufgebrochen, da

ich befürchtete, wenig Evidenzbasiertes zum Thema vermittelt zu bekommen. Schon nach wenigen Stunden hatte ich ein vollkommen anderes Bild. Eine inhaltlich hochwertige Veranstaltung mit einem professionellen und perfekt organisierten Dozententeam, exzellent vorbereitete Tagungsunterlagen, perfekte Räumlichkeiten, zumindest ganz anders als man dies andernorts von kostenintensiven Fortbildungen kennt. Besonders begeistert hat mich die Bereitschaft von Seiten des Dozententeams zur kontroversen und ergebnisoffenen Diskussion. Wo immer es möglich ist, werden wissenschaftliche Studien zitiert, „Evidence based“ liegt den Dozenten der Veranstaltung besonders am Herzen.“

Unter Ärzten aller betroffenen Fachgebiete ist zu Stillen und Laktation im Allgemeinen nur wenig fundiertes Wissen bekannt. Es werden persönliche Meinungen, eigene Erfahrungen und „Ammenmärchen“ weitergetragen und ausgetauscht. Von Seiten der Babynahrungsindustrie wird zum Thema „Stillen“ nicht objektiv informiert. Vor allem herrscht der Glau-



Frauen brauchen fachlich kompetente Unterstützung beim Stillen.
Foto: www.karlgrabherr.com

be vor, Stillen sei ein natürlicher Instinkt, dazu brauche es keine Fortbildung, ganz nach dem Motto „Wer will, der kann“.

Dass dem nicht so ist, ist unter Experten längst bekannt. Es reicht eben nicht, einer Frau zu sagen: „Stillen Sie ihr Kind. Stillen ist das Beste für Ihr Kind.“ Frauen brauchen eine fachlich kompetente Unterstützung, berufsübergreifend, Evidenzbasiert und den aktuellen Behandlungsstandards entsprechend. Ärztinnen und Ärzten kommt daher eine besondere Bedeutung in der Stillberatung zu.

Überflüssig?

Niemand möchte sich behandeln lassen, wie es noch vor 20 Jahren der medizinisch-wissenschaftliche Standard war. Die Wissenschaft entwickelt sich ständig weiter, medizinische Leitlinien werden daher regelmäßig überarbeitet und den neuen Erkenntnissen angepasst. Werdende und junge Mütter können mit Recht erwarten, dass auch auf dem Gebiet der Geburtshilfe und der Neonatologie sowie im Wochenbett Beratung und Behandlung den neuesten Erkenntnissen entsprechen. Ärztin-

ANKÜNDIGUNG

Curriculäre Fortbildung – Kompaktkurs für Ärztinnen und Ärzte und Angehörige anderer Medizinischer Gesundheitsberufe mit Hochschulabschluss

Stillen – Evidenzbasiertes Wissen für Klinik und Praxis

Termin:

Freitag bis Sonntag, 09.–11.12.2011 und
Freitag bis Sonntag, 09.–11.03.2012

Ärztliche Leitung:

Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden, Frau A.
Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, Innsbruck
(Österreich)

Gesamtleitung: Frau G. Nindl, Kramsach
(Österreich)

Teilnehmergebühren:

€ 1.020,00–€ 1.130,00

Auskunft und Anmeldung:

Tel.: 0251 929-2214
Fax: 0251 929-272214
Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Für weitere Informationen stehen Ihnen
die Autoren gern zur Verfügung:

Gudrun von der Ohe, Ärztin sowie IBCLC
Kontakt: 040 815642, E-Mail: gudrun.von.
der.ohe@stillen-institut.com
Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung
der ÄKWL
Kontakt: 0251 929-2200,
E-Mail: elisabeth.borg@aekwl.de

nen und Ärzte haben in der Gesellschaft hohes Ansehen und Akzeptanz, sodass ihre Stimme bei den Frauen ein großes Gewicht hat. Ärztinnen und Ärzte sollten sich ihre Kompetenz in der Beratung der Frauen nicht von anderen Berufsgruppen aus der Hand nehmen lassen. Zudem wird Stillberatung über den OPS-Katalog in Zukunft abrechenbar sein. Weitere Informationen sind über die Schriftführerin der Arbeitsgemeinschaft materno-fetale Medizin e. V. (AGMFM) der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V., Priv.-Doz. Dr. Susanne Grübner, erhältlich.

Die meisten Frauen möchten ihre Babys stillen, „wenn es klappt“. Sie haben Sorge, dass ihr Baby hungern könnte, dass sie Schmerzen beim Stillen haben, z. B. wund Mamillen, Brustentzündungen etc. Es treten Fragen zu Medikamenteneinnahmen bzw. Arzneimitteltherapien in der Stillzeit auf. Welche Möglichkeiten und welche Grenzen gibt es dabei? Welche Erkrankungen der Mutter sind Kontraindikationen zum Stillen? Sind Brustoperationen oder besondere Brusterkrankungen Dinge, die Stillen behindern?

In all diesen Situationen brauchen Frauen professionelle Hilfe und somit das Wissen und die Unterstützung von Ärztinnen und Ärzten – in der Schwangerschaft, im Krankenhaus und danach in der ärztlichen Praxis. Nicht alles können Ärzte leisten, Stillberatung braucht Zeit, vorhandenes Wissen sollten sie kompetent an ihr Fachpersonal weitergeben und regelmäßig überprüfen, ob Frauen Evidenzbasiert beraten werden und sich Behandlungserfolge einstellen. Auch Frauen, die nicht stillen wollen, brauchen kompetente Beratung zur Ernährung ihres Kindes und zum Aufbau einer guten Bindung. Auf alle diese Dinge wird im Rahmen des Kompaktkurs „Stillen – Evidenzbasiertes Wissen für Klinik und Praxis“ eingegangen (s. Kasten), alle Fragen werden ausführlich und intensiv diskutiert, Antworten mit Studien belegt.

Sinnvoll?

In dem EU-Projekt Schutz, Förderung und Unterstützung des Stillens in Europa – Ein Aktionsplan (EU Project Contract N. SPC 2002359) aus dem Jahr 2004, das 2008 überarbeitet wurde, ist gefordert, dass die Mitgliedsstaaten in Fortbildung investieren sollen. Es heißt dort: „In diesem Bereich (Betreuung von Schwangeren, Müttern und Babys) tätiges Gesundheitspersonal dazu aufzufordern,

TESTEN SIE IHR WISSEN

Es sind entweder eine oder mehrere Antworten richtig.

1. Welches Hormon hat in der Schwangerschaft die stärkste antagonistische Wirkung zu Prolaktin?

- a) Progesteron
- b) Human-Plazenta-Laktogen
- c) Östrogen
- d) Thyroxin

2. In welcher Situation ist ein Überprüfen des Stillmanagements sinnvoll, um ein gutes Gedeihen des Babys zu gewährleisten?

- a) Ein zwei Monate altes Baby hat zwischen 140 und 160 g pro Woche zugenommen.
- b) Ein Neugeborenes hat sein Geburtsgewicht mit zehn Tagen erreicht.

- c) Ein sechs Monate altes Baby wiegt weniger als ein mit Formula ernährtes gleichaltriges Kind.
- d) Die Gewichtskurve eines drei Monate alten Babys verläuft seit Geburt entlang der 25. Perzentile.
- e) Ein Neugeborenes hat am 3. Tag 8 % seines Geburtsgewichtes abgenommen.

3. Welche der folgenden mütterlichen Erkrankungen wird voraussichtlich Auswirkungen auf die Milchmenge haben?

- a) Zystische Fibrose
- b) Polycystisches Ovarialsyndrom
- c) Hypothyreose
- d) Diabetes mellitus

Die richtigen Antworten sowie die Literatur dazu finden Sie auf der Website www.stillen-institut.com. Kurse . Ärzteseminare . Kompaktkurs

an anerkannten Fortbildungskursen für Laktationsmanagement teilzunehmen und den Titel IBCLC (International Board of Lactation Consultant Examiners) oder eine gleichwertige Qualifikation, die erwiesenermaßen die höchsten Kompetenzkriterien erfüllt, zu erwerben; Networking zwischen Stillexperten zu fördern, um das Wissen und die Fertigkeiten zu verbessern; die Abdeckung und Effektivität von Fortbildungen zu überwachen.“

In den Standardempfehlungen der EU für die Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern aus dem Jahr 2007 – European Network for Public Health Nutrition, EUNUTNET – steht, dass „niedrige Stillraten und vorzeitiges Abstillen zu gravierenden, negativen gesundheitlichen, sozialen und ökonomischen Folgen für Frauen, Kinder sowie die Gesellschaft und Umwelt führen.“ Die Stillförderung ist ein wichtiges Gesundheitsverhalten und eine kostengünstige Präventivmaßnahme. Die Stillraten in Deutschland zeigen ganz deutlich einen Handlungsbedarf: Vier Monate werden nur ca. 40 % der Babys ausschließlich gestillt. Mehr als die Hälfte aller Mütter füttert also bereits zu oder hat abgestillt.

Gerade deshalb sind Ärztinnen und Ärzte aufgefordert, sich auf diesem Gebiet fortzubilden. Dass dies auch in Deutschland von den medizinischen Fachgesellschaften gefordert

wird, zeigt beispielsweise die AWMF-Leitlinie zur Hypoglykämie, in der Stillförderung ausdrücklich erwähnt wird: „Stillen über mehrere Monate ist negativ mit späterem Übergewicht assoziiert, dies gilt auch bei Kindern von Müttern mit Gestationsdiabetes. Diese protektive Wirkung des Stillens ist von besonderer Bedeutung, ...“ Alle Frauen, aber besonders „Frauen mit prägravidem Diabetes und Frauen mit Gestationsdiabetes sollten deshalb nachdrücklich zum Stillen ihrer Kinder ermutigt werden, nach Möglichkeit bereits vor der Entbindung.“

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL die curriculäre Fortbildung für Ärzte/innen zum Thema „Stillen und Laktation“ in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Institut für Stillen und Laktation zukünftig an.

Literatur

- ILCA-Leitlinien
- EUNUTNET
- EU-Empfehlungen
- AWMF-Leitlinien zur Hypoglykämie

zu finden auf der Website www.stillen-institut.com. Aktuelles . Wissenswertes

Ausgezeichnet: Kammer ehrt die Prüfungsbesten

33 Mal Höchstnoten in der MFA-Abschlussprüfung

von Klaus Dercks, ÄKWL

Sie haben ihr gestecktes Berufsziel nicht einfach nur erreicht, sondern ihre Abschlussprüfung mit Bravour bestanden": Für 33 frisch gebackene Medizinische Fachangestellte hatte der Abschluss ihrer Berufsausbildung im Juli ein Nachspiel – allerdings ein sehr erfreuliches. Die Ärztekammer lud die MFA, die bei den Prüfungen dieses Jahres die westfalenweit besten Ergebnisse erzielt hatten, zu einer Feierstunde ins Ärztehaus nach Münster ein. Dr. Hans-Peter Peters, Beauftragter der Kammer für die Ausbildung Medizinischer Fachangestellter, gratulierte den Prüfungsbesten und auch den ausbildenden Ärztinnen und Ärzten mit Buchpräsenten und Urkunden.

Ärzte haben Spitzenstellung als Ausbilder

Peters betonte, dass die verantwortungsvolle Mitarbeit und Unterstützung der MFA in der Arztpraxis dem Team aus Arzt und Assistenzpersonal zugute komme. Es gehe um Kooperation und Zusammenarbeit im Gesundheitswesen: „Eine patientenorientierte Versorgung macht ein partnerschaftliches und teambezogenes Zusammenarbeiten unumgänglich.“ Für gute Zusammenarbeit dankte Peters im Namen der Ärztekammer aber auch den 36 Berufskollegs, die in Westfalen-Lippe MFA-Auszubildende betreuen, den Lehrern und



Die Prüfungsbesten des Ausbildungsjahrgangs 2008/2011 lud die Ärztekammer im Juli zu einer Feierstunde nach Münster ein. Foto: kd

ärztlichen Fachlehrern – und natürlich den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Ausbildung des Berufsnachwuchses engagierten. „Traditionell nehmen Ärzte als Ausbilder und Arbeitgeber unter den freien Berufen eine Spitzenstellung ein.“

Zur Sommerprüfung waren in diesem Jahr 1.478 MFA-Auszubildende angemeldet. 28 von ihnen erreichten ein Prüfungsergebnis mit mindestens 92 von 100 zu erzielenden Punkten und qualifizierten sich so als Prüfungsbeste. Aus der Winterprüfung 2010/2011 mit 177 Prüflingen gingen vier Prüfungsbeste hervor. Einige der Prüfungsbesten hatten die regulär drei Jahre dauernde Ausbildung aufgrund guter Leistungen auf zwei Jahre verkürzen können. Erstmals war zudem eine Medizinische Fachangestellte unter den Prüfungsbesten, die keine Ausbildung durchlaufen, sondern

aufgrund langjähriger Tätigkeit im Berufsfield der MFA zur Prüfung zugelassen worden war.

Der nächste Schritt: „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“

Wie es nach dem erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung weitergehen kann, verdeutlichte eine zweite Ehrung, die die Ärztekammer vornahm: Erstmals zeichnete die Kammer mit Constanze Salz (Wuppertal) und Diana Patricia Papaspyrou (Soest) die beiden prüfungsbesten Absolventinnen der Aufstiegsfortbildung zur „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“ aus, die 54 MFA jetzt erstmals durchlaufen haben. Dabei zeigte Diana Patricia Papaspyrou ein besonders eindrucksvolles Ergebnis: Sie erreichte die volle mögliche Zahl von 100 Prüfungspunkten.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE



FORTBILDUNG

Ärztammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld

Leitung: Elisabeth Borg

Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster

Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt.

Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.

Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den

Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

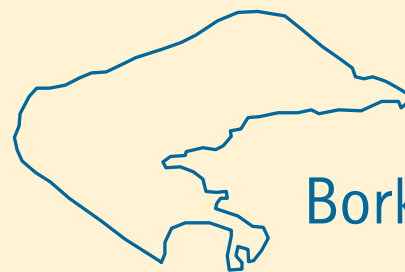
Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 30.06.2010.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung



Borkum 2012

66. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **28. April bis 06. Mai 2012**
(Dienstag, 01. Mai 2012/Feiertag)

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2010:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A	Angststörungen	34	N	Naturheilverfahren	25
	Ärztliches Qualitätsmanagement	24, 36		Neuraltherapie	32
	Akupunktur	24		Notfallmedizin	25, 28, 29
	Allgemeine Informationen	21, 40	O	Off-Label-Use	35
	Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	23, 24		Offene Liquidationen	34
	Arbeitsmedizin	24		Organspende	27
	Atem- und Stimmtherapie	34		Orthopädie/Unfallchirurgie	34, 36
B	Betriebsmedizin	24	P	Palliativmedizin	25
	Bildungsscheck/Bildungsprämie	22		Persönlichkeitsentwicklungsstörungen	32
	Blended-Learning	32		Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	26
	Borkum	21		Prüferkurs	27
	Bronchoskopie	34		Psychosomatische Grundversorgung	28
	Burnout	34		Psychotherapie	25, 32, 33
C	Curriculäre Fortbildungen	27, 28	R	Refresherkurse	28
	Chefarztrecht	34		Rehabilitationswesen	26, 28
D	Datenschutz	36	S	Schmerztherapie	26
	Diabetes	31		Sektorenübergreifende Versorgung	34
	Diamorphingestützte Substitution	26		Selbstmedikation	24
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	31		Sexuelle Funktionsstörungen	34
E	EKG	28, 33, 35		Sozialmedizin	26
	eLearning	35		Spezifische Immuntherapie	34
	Ernährungsmedizin	26, 33		Sportmedizin	26
	Ethikforum	34		Stillkurs	28
	EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	36–38		Strahlenschutzkurse	29, 30, 36
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	32		Stressbewältigung durch Achtsamkeit	34
	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	36–39		Stressmedizin	28
	Forum – Arzt und Gesundheit	34		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	26
	Forum – Medizinrecht aktuell	34		Studienleiterkurs	28
	Frauenheilkunde	33		Suchtmedizinische Grundversorgung	26, 27
G	Gesundheitsförderung und Prävention	27	T	Tabakentwöhnung	28, 35
H	Hausärztliche Geriatrie	27		TCM	33
	Hautkrebs-Screening	27		Train-the-trainer-Seminare	31
	Hochbegabtenförderung	33		Transfusionsmedizin	28
	Homöopathie	25	U	Ultraschallkurse	30, 31
	Hygiene	30		Umweltmedizin	27, 33
	Hypnose als Entspannungsverfahren	26	V	Verkehrsmedizin	28
I	Impfen	27		Verschiedenes	39
K	Kindernotfälle	29	W	WeB-Reha	33
	Klumpfuß	33		Weiterbildungskurse	24–26
	Kooperation mit anderen Heilberufskammern	35		Wiedereinsteigerseminar	33
	Kommunikation	33		Workshops/Kurse/Seminare	32–34
	KPQM 2006	39		Wundmanagement	28, 35
	Krankenhausstrukturen	35	Z	Zytologie	33
L	Leichenschau	32, 33, 35			
M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	25			
	Mediensucht	32			
	Medizinische Begutachtung	27			
	Medizinische Rehabilitation	28			
	Modulieren/Moderationstechniken	32			
	MPG	29			



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Gesichtsdermatosen — ein interdisziplinäres Update Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Prof. Dr. med. A. Kreuter, Dr. med. St. Reich-Schupke, Bochum	Sa., 10.09.2011 9.00–13.15 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
4. Münsteraner Marathon-Medizin-Symposium Leitung: Dr. med. R. Schomaker, Münster	Sa., 10.09.2011, 8:30–18.00 Uhr Münster-Hiltrup, Westfalenstr. 109, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus		M: € 79,00 N: € 89,00	8	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
9. Orthopädie/Unfallchirurgie Forum Lippstadt Rund um das Knie Leitung: Prof. Dr. med. T. Hess, Lippstadt	Sa., 10.09.2011, 8.30 c. t.–13.00 Uhr Lippstadt, Aula des evangelischen Gymnasiums, Beckumer Str. 61		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Schmerztherapie im Säuglings- und Kindesalter Leitung: Dr. med. A. Götte, Paderborn	Mi., 14.09.2011 17.00–20.00 Uhr Paderborn, St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, Ledebursaal der Frauen- und Kinderklinik, Husener Str. 81		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Neufassung der TRGS 400 „Gefährdungsbeurteilung für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen“ Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 14.09.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202
Neues zum Morbus Parkinson Leitung: Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein, Dr. med. T. Warnecke, Münster	Sa., 17.09.2011 9.00–13.30 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Str. 21		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie 12. Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern „Aus alt macht neu? – Therapeutische Optionen bei Patienten in der zweiten Lebenshälfte“ Leitung: Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster	Sa., 17.09.2011 9.00–13.00 Uhr Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Was ist neu im oberen Gastrointestinaltrakt? Update Reflux – Standards der Dünn- darmendoskopie Leitung: Dr. med. M. Freistühler, Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne	Mi., 21.09.2011 17.00–20.15 Uhr Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europaplatz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
11. Gladbecker Gastroenterologisches Gespräch Differentialdiagnosen – Differentialtherapie Leitung: Prof. Dr. med. Dr. med. habil. B. Lembcke, Gladbeck	Mi. 21.09.2011 16.00 c. t.–20.00 Uhr Gladbeck, Gildensaal, Wasserschloss, Haus Wittringen, Burgstraße 64		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Phytopharmaka bei Merkfähigkeitsstörungen und Demenzerkrankungen Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Mi., 21.09.2011 17.00–19.00 Uhr Hattingen, Klinik Blankenstein, Dachebene, Im Vogelsang 5–11		M: kostenfrei N: € 10,00	2	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Angststörungen im Kindes- und Jugendalter Leitung: Dr. med. C.-R. Haas, Marl-Sinsen	Mi., 21.09.2011 16.00–19.00 Uhr Marl-Sinsen, LWL-Klinik, Haardklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Festsaal, Halternerstr. 525		M: kostenfrei N: € 10,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Maligner Ascites bei Ovarialcarcinom Leitung: Dr. med. D. Romann, Lünen	Do., 22.09.2011 18.00–20.00 Uhr Lünen, Ringhotel „Am Stadtpark“, Kurt-Schumacher-Str. 43		M: kostenfrei N: € 10,00	2	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
6. Berufsdermatologischer Samstag (Vorträge und Workshops) Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, J. Schudmann, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 24.09.2011 8.30 c. t.–13.00 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 10,00 3 (nur Vorträge) 5 (Vorträge + Workshops)		Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Die Leber im Fokus Selbstmedikation/Hepatotoxikologie Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Ooppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 05.10.2011 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schirmer-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
4. Rheiner Ultraschall- und Perinatalsymposium Leitung: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine	Sa., 12.11.2011 9.00–18.00 Uhr Rheine, Mathias Hochschule, Audimax, Sprickmannstr. 40		M: € 90,00 N: € 110,00	8	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 07.03.2012 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 30,00	5	Susanne Jiresch	-2211
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bucker-Nott, Münster	Beginn: September 2011 Ende: Juni 2012	Haltern am See	(pro Modul) M: € 995,00 N: € 1.095,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Gesamtorganisation: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Prof. Dr. med. R. Mergert, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: Mai 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 440,00 N: € 495,00	je 60	Anja Huster	-2202



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Homöopathie (260 Stunden)						
Homöopathie (Blöcke A-D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: März 2012 Ende: Oktober 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 500,00 N: € 550,00	je 40	Anja Huster	-2202
Homöopathie (4 Fallseminare) (100 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: Juni 2012 Ende: November 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Fallseminar) M: € 285,00 N: € 330,00	je 25	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Februar 2012 Ende: noch offen	Münster	M: € 435,00 N: € 500,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie–Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	Beginn: Juni 2012 Ende: Juni 2013	Bad Driburg	(je Kurs) M: € 216,00 bis 650,00 N: € 260,00 bis 715,00	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 Stunden)						
Naturheilverfahren (Kurswochen 1/2 und 3/4 bzw. A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: Februar 2011 Ende: Februar 2012 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 745,00 N: € 845,00	je 80	Anja Huster	-2202
Naturheilverfahren (Fallseminare einschl. Supervision) (80 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: September 2011 Ende: September 2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	M: € 1.040,00 N: € 1.140,00	80	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2012	Dortmund-Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 30.04.–Fr., 04.05.2012	Borkum	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 24.08.–So., 26.08.2012 Fr., 28.09.–So., 30.09.2012	Haltern	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 14.10.–So., 16.10.2011 Fr., 18.11.–So., 20.11.2011	Lünen	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Dr. med. W. Winter, Nordhorn	Fr., 03.02.–So., 05.02.2012 Fr., 02.03.–So., 04.03.2012	Münster	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. M. Freistühler, Dr. med. W. Diemer, Herne	Fr., 18.11.–So., 20.11.2011 Fr., 02.12.–So., 04.12.2011	Sendenhorst	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Susanne Jiresch	-2211



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 02./03.12.2011 Fr./Sa., noch offen	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.10.2011 Fr./Sa., 20./21.04.2012	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 02./03.09.2011 Fr./Sa., 02./03.03.2012	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock I u. II) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum	Termine 2012 in Planung	Bochum	noch offen	je 40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: November 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 315,00 N: € 340,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2011 Ende: November 2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2012 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (Wochenend-Kurs 10) (16 Stunden) Sportmedizinische internistisch/kardiologische Grundlagen Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	Sa./So., 19./20.11.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	16	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I – Grundlagen 1 (4 Stunden) Baustein I – Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II – Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III – Medikamente (8 Stunden) Baustein IV – Illegale Drogen (8 Stunden) Baustein V – Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Mi., 16.03.2011 Sa., 16.04.2011 Sa., 09.07.2011 Sa., 17.09.2011 Sa., 08.10.2011 Fr./Sa., 25./26.11.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplettbuchung) M: € 695,00 N: € 760,00 (je Baustein) M: € 85,00 bis 175,00 N: € 110,00 bis 200,00	4 8 8 8 8 12	Mechthild Vietz	-2209
Zusatzbaustein im Rahmen der Zusatz-Weiterbildung Diamorphingestützte Substitution Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 225,00 N: € 255,00	7	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Termine 2012 auf Anfrage	Münster	noch offen	je 50	Mechthild Vietz	-2209



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 07./08.10.2011 Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Melanie Dreier	-2201
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 03./04.02.2012 Fr./Sa., 02./03.03.2012	Bochum	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Anja Huster	-2202
Umweltmedizin zur Erlangung einer anerkennungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blöcke 1–3 (60 Stunden) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Köln, Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Bochum	Beginn: Oktober 2011 Ende: Januar 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 390,00 N: € 440,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Start: 16./17.03.2012 Ende: 05./06.10.2012	Münster	M: € 640,00 N: € 690,00	40	Melanie Dreier	-2201
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anerkennungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 29.04. –Sa., 05.05.2012	Borkum	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anerkennungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt D: „Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 12.11.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 22.10.2011	Münster	M: € 205,00 N: 215,00 Schulungsmaterial: € 70,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster	Sa./So., 24./25.09.2011 oder Sa./So., 10./11.12.2011	Münster	M: € 255,00 bis 285,00 N: € 299,00 bis 329,00	16	Susanne Jiresch	-2211
Organspende zur Erlangung der anerkennungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, H. Smit, Frankfurt a. M.	Fr./Sa., 02./03.12.2011 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
Prüferkurs gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen Leitung: Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 16./17.09.2011 oder Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 390,00 N: € 440,00	16	Daniel Bussmann	-2221



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 03.02.–So., 05.02.2012 Fr., 02.03.–So., 04.03.2012	Haltern	M: € 599,00 N: € 659,00	50	Jutta Kortenbrede	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 12.11.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Kompaktkurs Stillen – Evidenz basiertes Wissen für Klinik und Praxis (Teil 1 und 2) Leitung: Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden, Frau A.As Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, IBCLC, Innsbruck, Frau G. Nindl, IBCLC, Kramsach	Fr., 09.12.–So., 11.12.2011 Fr., 09.03.–So., 11.03.2012	Minden	M: € 1.130,00 N: € 1.230,00	60	Jutta Upmann	-2214
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 21./22.10.2011 und Fr./Sa., 18./19.11.2011	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Alexander Waschkau	-2220
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 07.12.–Fr., 09.12.2011	Münster	M: € 549,00 N: € 599,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 14.09.2011 Telelernphase: September–Dezember 2011 Abschluss-Termin: Sa., 10.12.2011	Münster	M: € 345,00 N: € 395,00	28	Alexander Waschkau	-2220
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Münster	Mi., 30.11.2011 Mi., 14.12.2011	Münster	(je Block) M: € 195,00 N: € 235,00	je 8	Susanne Jiresch	-2211
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Sa./So., 28./29.01.2012	Haltern	M: € 220,00 N: € 270,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Blended-Learning-Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Start-Termin: Sa., 28.01.2012 Telelernphase: Januar–März 2012 Abschluss-Termin: Sa., 24.03.2012	Dortmund	M: € 345,00 N: € 395,00	32	Daniel Bussmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 30				Jutta Upmann	-2214
EKG für Ärztinnen und Ärzte Refreshing und Troubleshooting Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 33				Burkhard Brautmeier	-2207



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 25				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. A. Münker, Dr. med. H. Wißuwa, Herne	Sa., 12.11.2011 (ganztägig)	Herne	M: € 130,00 N: € 155,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 300,00 N: € 360,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 30.11.2011	Bielefeld	M: € 95,00 N: € 115,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 225,00 N: € 285,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 14.09.2011	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 19.10.2011	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 23.11.2011	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 26.11.2011	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Theorie/Praktische Übungen Notfälle abseits der Routine (3. VA) Leitung/Koordination: Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. C. Obermann, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 15.10.2011	Bielefeld	(je Kurs) M: € 190,00 N: € 230,00	je 10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 19.11.2011	Olpe	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Astrid Gronau	-2206
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase/Selbststudium: 15. September– 14. Oktober 2011 Präsenz-Termin: Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 135,00 MTA/MTR: € 125,00 MFA: € 115,00	12	Melanie Dreier	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 19.09. – Mi., 21.09.2011	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 26.09. – Mi., 28.09.2011	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Fortbildung zur/zum Hygienebeauftragten Ärztin/Arzt (Teil I und II) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Priv.-Doz. Dr. med. A. W. Friedrich, Groningen/NL	Do./Fr., 06./07.10.2011 (Teil II) (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50	je 16	Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 22.09.–So., 25.09.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 24.11.–So., 27.11.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 12.12. –Do., 15.12.2011	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Datteln oder Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck	M: € 425,00 N: € 475,00	37	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 14.09.– Sa., 17.09.2011	Warendorf	M: € 395,00 N: € 445,00	37	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. J. Stypmann, Münster	Mi., 30.11.–Sa., 03.12.2011	Münster	M: € 395,00 N: € 445,00	37	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	29	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 21./22.10.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 25/26.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa./So., 26./27.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Workshop: Kontrastmittelsonographie in der täglichen Routine Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. M. Krüger, Bielefeld, Priv.-Doz. Dr. med. K. Rifai, Hannover	Sa., 12.11.2011	Bielefeld	M: € 230,00 N: € 275,00	7	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 14.10.2011	Bochum	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. P. Wolf, Lippstadt	Sa., 12.11.2011	Lippstadt	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs Sonographie der Gefäße Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 10.03.2012	Bottrop	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden	Sa., 17.09.2011	Minden	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. M. Schöttler, Bad Ems	Sa., 17.03.2012	Bad Sassendorf	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 23./24.03.2012	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2011 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Mi., 16.11.2011	Bielefeld	M: € 20,00 N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	auf Anfrage	Münster	AG/M: € 285,00 AG/N: € 330,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. H.-C. Blum, Dortmund, Dr. med. M. Bolay, Dortmund, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 03.12.2011	Münster	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	01.09.2012	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Christoph Ellers	-2217
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 10.09.2011 Sa., 03.12.2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 185,00 N: € 225,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 28.09.2011 WARTELISTE oder Sa., 10.12.2011 WARTELISTE	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
Mediensucht Wie sehr sind Kinder und Jugendliche durch Computerspiele gefährdet? Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 28.09.2011	Dortmund	M: € 90,00 N: € 110,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
Summerschool Depression Depressionen bei Frauen und Männern – does sex matter? Spezifische Diagnostik und Therapie Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt, Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster	Sa., 01.10.2011	Münster	M: € 20,00 N: € 30,00	6	Alexander Waschkau	-2220
Kreisbaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 01.10.2011	Münster	M: € 165,00 N: € 195,00 Hebammen: € 195,00	7	Jutta Upmann	-2214
Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und Psychosen Symptomatik und Therapie im Kindes- und Jugendalter Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: G. Calia, Drensteinfurt	Mi., 05.10.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Ärztliche Leichenschau Blended-Learning-Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Start-Termin: Mi., 05.10.2011 Telelernphase: Oktober–Dezember 2011 Abschluss-Termin: Sa., 17.12.2011	Münster	M: € 310,00 N: € 340,00	30	Alexander Waschkau	-2220
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Der komplizierte Fall Differenzialdiagnose und Therapie von komplexen Fällen mit Akupunktur Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Witten/Herdecke	Sa., 08.10.2011	Gevelsberg	M: € 165,00 N: € 180,00	10	Anja Huster	-2202
Umweltforum Lebensmittelsicherheit – Essen wir uns krank? Leitung: noch offen	Sa., 08.10.2011	Bochum	M: € 20,00 N: € 30,00	5	Melanie Dreier	-2201
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten Brush up your English Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 08.10.2011	Münster	M: € 165,00 N: € 199,00	10	Andrea Gerbaulet	-2225
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen „Was gibt es Neues in der Medizin?“ (1. und 2. Woche) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Mo., 10.10.–Fr., 14.10.2011 Mo., 26.03.–Fr., 30.03.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 990,00 N: € 1.090,00	78	Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Refreshing und Troubleshooting Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	9	Burkhard Brautmeier	-2207
3. Update Ernährungsmedizin Ernährung bei Adipositas und Diabetes: Was ist Evidenz, was ist Glauben? Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 19.10.2011	Münster	M: € 20,00 N: € 30,00	4	Andrea Gerbaulet	-2225
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 19.10.2011	Gevelsberg	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
Gynäkologische Krebsvorsorge–Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	Sa., 22.10.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00 MFA: € 195,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 02.11.2011	Münster	M: € 115,00 N: € 135,00	6	Alexander Waschkau	-2220
Workshop für Ärzte – Psychiatrische Notfälle Pharmaka in der Behandlung von Angst- störungen und Suchterkrankungen Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 40,00 N: € 50,00	6	Jessica Kleine- Asbrocke	-2224
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00	6	Alexander Waschkau	-2220
WeB-Reha Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte Moderation: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 10,00 N: € 20,00	4	Mechthild Vietz	-2209



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Update Orthopädie/Unfallchirurgie Blended-Learning-Seminar für Fachärzte/innen für Orthopädie und Unfallchirurgie, Assistenten/innen in der orthopädisch/unfallchirurgischen Weiterbildung, Allgemeinmediziner (Hausärzte) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Götze, Bad Oeynhausen, Prof. Dr. med. G. Gosheger, Prof. Dr. med. M. J. Raschke, Münster, Prof. Dr. med. Chr. Schulze Pellengahr, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum	Start-Termin: Fr., 11.11.2011 Telelernphase: November 2011 – Januar 2012 Abschluss-Termin: Fr., 13.01.2012	Münster	M: € 555,00 N: € 610,00	44	Alexander Waschkau	-2220
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 16./17.03.2012	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
4. Etikforum „Wie viel Ethik braucht die Medizin? Patientenversorgung zwischen ethischem Anspruch und Alltagsrealität“ Moderation: Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster	Mi., 23.11.2011	Münster	kostenfrei		Mechthild Vietz	-2209
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 26.11.2011	Hagen	M: € 175,00 N: € 210,00	9	Guido Hüls	-2210
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 16./17.12.2011	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	17	Christoph Ellers	-2217
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00	7	Anja Huster	-2202
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimm-einsatz (Kurs I-III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 17.03.2012 Sa., 16.06.2012 Sa., 15.09.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplettbuchung) M: € 595,00 N: € 655,00 (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 15.10.2011 oder Sa., 10.12.2011	Gelsenkirchen Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Alexander Waschkau	-2220
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Chefarztrecht – Grundlagen Leitung: Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 17.09.2011	Münster	M: € 85,00 N: € 102,00	4	Mechthild Vietz	-2209
Basics sektorenübergreifender Versorgung Moderation: RA S. Kleinke, Münster	Mi., 09.11.2011	Dortmund	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Offene Liquidationen Forderungsmanagement für Ärzte/innen Ausfälle vermeiden und Forderungen konsequent betreiben Seminar für Ärzte/innen und Leitende Angestellte Leitung: H. Minisini, München	Mi., 16.11.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00		Susanne Jiresch	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 19.11.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 145,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Ärztliche Vergütung innerhalb der GKV Regelleistungsvolumina, Abrechnung in der Gemeinschaftspraxis und extrabudgetäre Verträge Moderation: Frau RAin B. Christophers, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster	M: € 85,00 N: € 102,00		Susanne Jiresch	-2211
Behandlungsfehlervorwurf Sicher handeln und kommunizieren in schwierigen Situationen Leiter: RA P. Weidinger, Köln	Sa., 21.01.2012	Münster	M: € 165,00 N: € 199,00	10	Susanne Jiresch	-2211
Arzthaftpflicht und Arzthaftpflichtversicherung Leitung: RA P. Weidinger, Köln	Mi., 15.02.2012	Münster	M: € 65,00 N: € 79,00	5	Susanne Jiresch	-2211
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSSKAMMERN						
Die Leber im Fokus Selbstmedikation/Hepatotoxikologie Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 24				Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittel- marktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstal- tung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 24				Susanne Jiresch	-2211
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote						
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 28 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 28 www.aekwl.de/elearning				Daniel Bussmann	-2221
Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 26 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Update Orthopädie/Unfallchirurgie Blended-Learning-Seminar für Fachärzte/innen für Orthopädie und Unfallchirurgie, Assistenten/innen in der orthopädisch/unfallchirurgischen Weiterbildung, Allgemeinmediziner (Hausärzte) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Götze, Bad Oeynhausen, Prof. Dr. med. G. Gosheger, Prof. Dr. med. M. J. Raschke, Münster, Prof. Dr. med. Chr. Schulze Pellengahr, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 34 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 24				Mechthild Vietz	-2209
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 29 www.aekwl.de/elearning				Melanie Dreier	-2201
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 39 www.aekwl.de/elearning				Christoph Ellers	-2217
MFA-VERANSTALTUNGEN – FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter www.aekwl.de/mfa oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“		EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)“ anrechenbar.				
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Juli 2011	Meschede	ab € 745,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: Juli 2011 Ende: Januar 2012	Münster	€ 600,00 bis 650,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Beginn: Februar 2012 Ende: Juli 2012	Bielefeld	€ 1.296,00 bis 1.496,00	Modul EVA	Christoph Ellers	-2217
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: November 2011	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroenterologische Endoskopie gem. Curriculum der BÄK (140 Stunden) inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gem. § 4 der MPBetreibV Leitung: Frau E. Kern-Wächter, Walldorf	Beginn: Juli 2011 Ende: März 2012	Münster	€ 1.600,00 bis 1.700,00 zzgl. € 110,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Frau Dr. med. U. Bückner, Bochum	Beginn: Dezember 2011	Bochum	ab € 1.150,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Palliativversorgung gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Geitner, D. Striese, Bielefeld	Beginn: Januar 2012	Bielefeld	ab € 1.699,00	Mo- dul EVA	Susanne Jiresch	-2211
Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin (FH) J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	Beginn: September 2011	Haltern	ab € 349,00	Mo- dul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Seminar: Grundlagen der Prävention (8 Stunden) Leitung: U. Petersen, Dortmund	Sa., 10.09.2011	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilus, Osnabrück	Beginn: November 2011	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Mo- dul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungsseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 23.11.2011	Dortmund	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 29				Melanie Dreier	-2201
Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Spirometrie, Notfallmaßnahmen Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 24.09.2011	Gevelsberg	€ 185,00 bis 215,00	Mo- dul EVA	Sabine Hölting	-2216
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 03. und 10.12.2011	Meschede	€ 299,00 bis 339,00	Mo- dul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Grundlagen der Ernährung Einführung in die gesunde Ernährung unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen Leitung: Frau B. Blumenschein, R. Everding, Münster	Sa./So., 21./22.01.2012	Münster	€ 299,00 bis 339,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Arzneimittelversorgung Grundlagen der Arzneimitteltherapien Applikations- und Darreichungsformen Einnahmeverhalten bei älteren Menschen Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund	Sa., 14.01.2012	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 19./20.11.2011 oder Sa./So., 17./18.03.2012	Haltern Meschede	€ 285,00 bis 325,00	EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Kreislauf Wissenwertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32				Jutta Upmann	-2214
3. Update Ernährungsmedizin Ernährung bei Adipositas und Diabetes: Was ist Evidenz, was ist Glauben? Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 33				Andrea Gerbaulet	-2225


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 33				Mechthild Vietz	-2209
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S. 29			EVA	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 10./11.09.2011	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 14.09.2011 oder Mi., 19.10.2011 oder Mi., 23.11.2011	Reckling- hausen Bochum Gevelsberg	€ 89,00 bis 99,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 10./14.12.2011	Dortmund	€ 290,00 bis 320,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Biele- feld, W. Bühring, Münster	Mi., 30.11.2011	Dortmund	€ 100,00 bis 120,00		Christoph Ellers	-2217
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 24.09.2011 oder Sa., 19.11.2011	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 05.11.2011 oder Sa., 26.11.2011	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Selbstvertrauen und soziale Kompetenz in der Praxis Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 14.09.2011	Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Der kleine Knigge für Berufsstarter in der Arztpraxis Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 23.11.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Kompetenter und respektvoller Umgang mit Menschen mit Behinderungen Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	Sa., 15.10.2011	Dortmund	€ 195,00 bis 220,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Substitutionstherapie Vorgehen, Routinen und Prozesse durch Richtlinien Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Mi., 05.10.2011	Münster	€ 145,00 bis € 175,00		Mechthild Viez	-2209
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Kranken- haus Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 26.11.2011	Bielefeld	€ 165,00 bis 199,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Älter werden im Beruf – gesund und zufrieden bis ins Rentenalter Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 30.11.2011	Münster	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Januar 2012 Ende: November 2012	Münster	€ 870,00 bis 1.020,00		Andrea Gerbaulet	-2225
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 31				Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2011 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Sa., 19.11.2011	Bielefeld	€ 20,00 bis 30,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 05.10.2011 Telelernphase: Oktober–November 2011 Abschluss-Termin: Mi., 16.11.2011	Dortmund	€ 339,00 bis 389,00	Mo- dul	Christoph Ellers	-2217
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 31				Guido Hüls	-2210
DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 15./16./17.09.2011 29./30.09./01.10.2011 13./14./15.10.2011	Münster	€ 990,00 bis 1.090,00		Burkhard Brautmeier	-2207
VERSCHIEDENES						
43. Internationaler Seminarkongress Collegium Medicinae Italo-Germanicum unter Mitwirkung der Bundesärztekammer	So., 28.08.–Fr., 02.09.2011	Grado/Italien			Frau Del Bove Tel.: 030 400456-415 Fax: 030 400456-429 E-Mail: cme@baek.de Internet: http://baek.de	
36. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 02.02. –Sa., 04.02.2012	Berlin			Tel.: 030 400456410 E-Mail: cme@baek.de	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubinski Internet: www.aerzteverein.de E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Recklinghausen						
„Radiologische Schnittbilddiagnostik mit CT, MRT – neue Entwicklungen“	Di., 13.09.2011, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10				VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

„Kollegen beraten und manchmal auch ermutigen“

Verwaltungsbezirk Paderborn der Ärztekammer Westfalen-Lippe

von Klaus Dercks, ÄKWL

Mit 1864 Ärztinnen und Ärzten belegt er Platz neun in der Rangliste der Ärztekammer-Verwaltungsbezirke nach Mitgliederzahlen – doch diese Mitglieder sind weit verteilt. „Unser Bezirk hat relativ viel Fläche“, beschreibt Dr. Wilhelm Lotz, Vorsitzender des Verwaltungsbezirks, die Ärztekammer-Untergliederung, die im Osten des Kammergebiets bis an die Weser und nach Hessen heranreicht. Paderborn ist Zentrum des aus den beiden Landkreisen Paderborn und Höxter gebildeten Kammerbezirks.

Paderborn mit seinen rund 145.000 Einwohnern ist auch unbestrittenes Zentrum der Region – hier laufen nicht nur in Sachen Gesundheitsversorgung viele Fäden zusammen. Geht es um die Gewinnung ärztlichen Nachwuchses, sei aber auch die alte Bischofsstadt nur ein begrenzt zugkräftiges Ziel. „Es ist hier in der Region weitaus schwieriger, Assistenzärzte zu bekommen als in den Ballungsräumen“, bestätigt Dr. Lotz. Nicht das einzige Problem in Ostwestfalen: In einigen Orten des Verwaltungsbezirks zeichnet sich empfindlicher Ärztemangel auch in der ambulanten Versorgung ab. Wer sich für ärztliche Arbeit in



Sehenswert: Das Paderborner Rathaus ist eines der Wahrzeichen der Stadt und gehört zu den herausragendsten Bauwerken der Weserrenaissance.

Foto: Wikimedia commons/Efgeka

KAMMER REGIONAL

Mit ihren zwölf Verwaltungsbezirken ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe für Kammermitglieder und Bürger in den Regionen Westfalens präsent. Das Westfälische Ärzteblatt stellt die Untergliederungen der Kammer und ihre Vorsitzenden vor – diesmal den Verwaltungsbezirk Paderborn.

Verwaltungsbezirk Paderborn

Alte Brauerei 1–3
33098 Paderborn

Tel. 05251 22473
Fax 05251 281828

E-Mail: vb-paderborn@aekwl.de

der Region interessiert, stößt auf freundliche Aufnahme, Unterstützung gibt es auch vom Verwaltungsbezirk der Ärztekammer. „Junge Kolleginnen und Kollegen beraten, manchmal auch etwas ermutigen“, beschreibt Dr. Lotz eine seiner Aufgaben.

Zum Engagement des Ärztekammer-Verwal-

tungsbezirks gehört es auch, in der kommunalen Gesundheitskonferenz präsent zu sein. Und auch in Paderborn gilt es, Themen in den regionalen und lokalen Kontext herunterzubrechen und Bürgerinnen und Bürgern nahezubringen. „Deshalb setzen wir uns in unserem Verwaltungsbezirk beispielsweise immer wieder für das Thema Organspende ein.“

ZUR PERSON

Seit 1986 leitet Dr. Wilhelm Lotz den Verwaltungsbezirk Paderborn der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Der Facharzt für Nervenheilkunde aus Paderborn wurde 2010 für eine siebte Amtszeit wiedergewählt und ist damit einer der „dienstältesten“ Verwaltungsbezirks-Vorsitzenden.

Stellvertretender Verwaltungsbezirks-Vorsitzender ist Dr. Wilhelm Deé. Dr. Deé ist

Facharzt für Chirurgie und tätig als Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Bräuderkrankenhaus St. Josef Paderborn.



Dr. Wilhelm Lotz



Hinter der Absperrung blieben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Notarztkurses Westfalen nur ausnahmsweise für das Gruppenbild – die angehenden Notärztinnen und Notärzte waren auf dem Übungsareal der Berufsfeuerwehr Dortmund vor allem bei praktischen Übungen gefordert. Foto: foto112.de

Notarztkurs Westfalen – praxisnah und effizient

Neues Feuerwehr-Ausbildungszentrum bietet perfekte Fortbildungs-Bedingungen

von Elisabeth Borg und Dr. Hans Lemke

Wer Notarzt werden will, muss durchs Feuer gehen: Die Teilnahme an einer Übung im „Brandhaus“ der Berufsfeuerwehr ist der buchstäblich „heißeste“ Programmpunkt beim Notarztkurs Westfalen in Dortmund. Das Fortbildungsseminar zur Erlangung des Fachkundenachweises und der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL erhält im Urteil der Teilnehmer seit langem regelmäßig Bestnoten. Erstmalig fand der Kurs jetzt im neuen Ausbildungszentrum der Berufsfeuerwehr statt. Ärztinnen und Ärzte finden dort perfekte Voraussetzungen für realitätsnahe Übungen vor.

Die Einsatzzahlen in der präklinischen Notfallversorgung nehmen bundesweit, nicht zuletzt durch den demografischen Wandel in der Bevölkerung, ständig zu. Notärztinnen und

Notärzte behandeln im Rahmen der Notfallmedizinischen Erstversorgung mit Unterstützung des nichtärztlichen Rettungspersonals akut erkrankte oder verletzte Menschen. Dabei kommt es immer darauf an, schwere Erkrankungen und Verletzungen in kurzer Zeit richtig zu erfassen und gestörte Vitalfunktionen zu stabilisieren.

Bestnoten für die Fortbildung

Der seit Jahren in Dortmund auf der Grundlage des (Muster-) Kursbuches Notfallmedizin der Bundesärztekammer angebotene Notarztkurs erhält im Rahmen der Evaluation beste Teilnehmerbeurteilungen in Bezug auf die Organisation, die inhaltliche und die praktische Umsetzung. Das überaus gute Ergebnis der Evaluation ist zum einen den seit Jahren erfahrenen und hochqualifizierten Referenten und Tutoren zu verdanken. Doch auch die Nutzung der neuen Räumlichkeiten und die damit verbundenen verbesserten Möglichkeiten auch der praktischen Ausbildung schlugen sich in der Teilnehmerbeurteilung diesmal noch positiver nieder. Räume und Übungsareale der Feuerwache bieten ideale Möglichkeiten, Alltagssituationen in der Notfall- bzw. Rettungsmedizin realistisch darzustellen und zu trainieren. So konnte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben den im Bundesärztekammer-Curriculum festgelegten Inhalten zusätzlich die benötigte Praxis in der tagtäglich stattfindenden präklinischen Versorgung von Notfallpatienten nahegebracht werden.



Eine von vielen praktischen Übungen: Reanimationstraining beim Erwachsenen.

Foto: Lemke

Das Übungsgelände der Feuerwache Dortmund ist perfekt ausgestattet und bietet ideale Voraussetzungen für praktische Übungen. Diese bundesweit bisher einmalige Übungsmöglichkeit bereitet angehende Notärztinnen und Notärzte in enger Kooperation mit der Feuerwehr realitätsnah auf tägliche Notfall- bzw. Rettungssituationen vor. So hatten Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer Gelegenheit, feuerwehrtechnische und einsatztaktische Erfahrungen zu machen und z. B. im Brandhaus der Feuerwehr Dortmund unter realitätsnahen Bedingungen einen Brandeinsatz mitzuerleben.

Neben den feuerwehrtechnischen Demonstrationen und Übungen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Notfallmedizinischen Praxis intensiv geschult und auf ihre Führungsrolle an der Einsatzstelle vorbereitet.

Weitere Themenschwerpunkte waren die Rechtsgrundlagen und die medico-legalen Aspekte der Notfallmedizin. Informationen zur Ausrüstung und zu den Notfallmedikamenten

ANKÜNDIGUNG

Notarztkurs Westfalen 2012

Fortbildungsseminar in der Notfallmedizin 2012
Blockseminar (Kursteile A – D)
80 Stunden – ganztägig
zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises Rettungsdienst

Termin: Freitag, 15.06.–Samstag, 23.06.2012

Ort: Dortmund-Eving

Leitung: Dr. med. Hans Lemke, Dortmund
Teilnehmergebühren: € 645,00–€ 710,00

Auskunft und Anmeldung :
Tel: 0251 929-2206, Fax: 0251 929-272206,
Mail: astrid.gronau@aekwl.de



Die Dortmunder Berufsfeuerwehr zeigte die Bandbreite ihrer Arbeit – ob beim nachgestellten Verkehrsunfall (o.) oder bei Einsatz der Höhenretter (u.).
Fotos: foto112.de, Lemke

sowie die Lehre zu Basistherapien inter-nistischer und traumatologischer Notfälle bildeten zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte, ergänzt durch spezielle Notfälle in den kleineren Fachgebieten sowie Informationen und Übungen im Bereich der Einsatztaktik und der Großschadenslage. Intensiv geübt wurden dabei die Basismaßnahmen sowie die erweiterten Maßnahmen der Erwachsenen- und Kinderreanimation, der Traumaversorgung und die Nutzung spezieller Notfalltechniken wie Helmabnahme, Stifneck-Anlage, Lagerung auf der Vakuummatratze, Anlage des KED-Systems und das Legen von in-

traossären Zugängen. Auch das Anlegen von Thoraxdrainagen wurde mittels Minithorakotomien an Schweinehälften intensiv geübt.

Die Veranstaltung schloss ab mit einer Großübung, bei der jeder Kursteilnehmer bei einer Sichtungsübung auf einem Parcours zwölf real geschminkte Verletzte zeitkritisch beurteilen musste. Danach folgte ein Großunfall mit sechs in Autos eingeklemmten Verletzten, der unter realistischen rettungsdienstlichen und feuerwehrtechnischen Bedingungen dargestellt wurde.



Auch im kommenden Jahr wird die Akademie für Ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in der Zeit vom 15. bis 23. Juni 2012 im Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund den Notarztkurs Westfalen anbieten. Das Wissen und die Erfahrung der Referenten aus drei kompetenten Standorten der Notfallmedizin (Bochum, Dortmund und Münster) werden auch im kommenden Jahr ein hochkarätiges Seminar garantieren. Im Vordergrund steht dabei neben ausgesuchten Fachvorträgen zu den präklinisch relevanten Themengebieten auch wieder das Erlernen und das ausgiebige Üben praktischer Fertigkeiten.

KURSLEITUNG UND KOORDINATOREN

Verantwortlicher Kursleiter des Notarzturses Westfalen ist seit Jahren **Dr. Hans Lemke**, Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Dortmund und Leitender Arzt des Zentrums für Schwerebrandverletzte, Intensiv- und Notfallmedizin am Klinikum Dortmund. Er ist verantwortlich für die Organisation und den Ablauf des Notarzturses Westfalen.



Unterstützt wird er hierbei von den organisatorischen Koordinatoren:



Dr. Andreas Bohn, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster

Dr. Tobias Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH Bochum



Dr. Udo Schniedermeier, Ärztlicher Leiter der Rettungsdienstschule und stellvertretender Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Dortmund



Dr. Thomas Weiß, Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH in Bochum.



Von Seiten der Mitarbeiter der Rettungsdienstschule der Feuerwehr Dortmund wurden alle Praktika materiell und organisatorisch perfekt vorbereitet und professionell betreut.

Neminem laedere – Diagnose Mammakarzinom

Erfahrungen und Anregungen der Berufshaftpflichtversicherung

von Patrick Weidinger

Schadenfälle in Verbindung mit Mammakarzinomen sind seit Jahren auffällig. Dies belegen die Statistiken der Bundesärztekammer¹, welche im ambulanten Bereich die Mammakarzinome wiederholt als häufigste Schadenursache ausweisen. Die Deutsche Ärzteversicherung, die als Haftpflichtversicherer auch Fälle außerhalb förmlicher Verfahren (wie denjenigen der Gutachter- und Schlichtungsstellen) erfasst², hat sich deshalb nochmals eingehender mit dem Thema „übersehenes Mammakarzinom“ befasst.

Leider kommen Fälle mit einem nicht erkannten Mammakarzinom immer noch vor, auch wenn Leitlinien³ und zahlreiche Aktivitäten⁴ durchaus erfolgreich sind⁵. Die einschlägigen Schadenfälle gehen offenbar zurück⁶; eine Reduzierung in den marginalen Bereich ist trotz dieser Interventionen aber noch nicht zu verzeichnen. Demgegenüber stiegen aber die finanziellen Aufwendungen in den einzelnen Schadenfällen deutlich⁷.

Statistisch sind es auch hier keine „schadenbelasteten“ oder unzuverlässigen Ärztinnen und Ärzte, denen ein Fehlverhalten zum Verhängnis wird. Offenbar geht es überwiegend um ein Augenblicksversagen und nicht um ein systemisches oder persönliches Defizit. Somit muss neben dem Hinweis auf die unbedingt einzuhaltenden Standards⁸ ein weiterer Schwerpunkt der Schadenvermeidung die Stärkung der Aufmerksamkeit und die Sensibilisierung für Risikopotentiale sein. Unter diesem Aspekt hat die Deutsche Ärzteversicherung Fälle untersucht, in denen nach sachverständiger Beratung oder rechtlicher Einschätzung Schadenersatz zu leisten war. Das Ergebnis der Analyse zeigt typische Fehlermuster, die sich durchaus beherrschen lassen.

Schauen wir uns aber zunächst einmal die Haftungskriterien der Rechtsprechung an (s. Kasten unten):

- 1. Die objektive Fehlerhaftigkeit einer Diagnose ist nicht vorwerfbar, wenn die notwendigen Befunde erhoben und schlüssig gedeutet wurden. Eine solche Fehldiagnose führt aber dann zur Haftung, wenn diese zunächst schlüssige Arbeitsdiagnose später – zum Beispiel bei Fortbestehen von Beschwerden – nicht in Frage gestellt wurde.
- 2. Eine falsche Diagnose ist schon von Anfang an ein Behandlungsfehler, wenn
 - a. sie für einen gewissenhaften Arzt eine unvertretbare Fehlleistung darstellt oder
 - b. auf dem Unterlassen elementarer Befunderhebungen beruht.

Die Sachverhalte, die zu einer Haftung geführt haben, haben vielfältige Aspekte. So betreffen die Fehler

- den Umgang mit dem Bericht des Radiologen,

FEHLERSTUFEN IN DER RECHTSPRECHUNG			
Fehler ¹	Definition	Folge ²	Beispiel
Einfacher Behandlungs-/ Diagnosefehler	unvertretbare Fehlleistung bei der Interpretation eines erhobenen Befundes und/oder bei der Reaktion auf diesen	Patient muss beweisen, dass der Fehler zu einem Schaden geführt hat	1) Kein Diagnosefehler, wenn alle gebotenen Untersuchungen stattfanden und eine gleichmäßige Aufhellung in beiden Brüsten vertretbar gedeutet wurde ³ 2) Diagnosefehler, wenn auf eine Architekturstörung im oberen äußeren Quadranten keine Kontrollmammographie nach sechs Monaten veranlasst wurde ⁴
Grober Behandlungs-/ Diagnosefehler	nicht mehr verständliche Fehlleistung, die schlechterdings nicht unterlaufen darf	Arzt muss beweisen, dass der Fehler nicht zu einem Schaden geführt hat	1) Einfacher Fehler, wenn Einlagerungen fälschlich als nicht suspekte Mikrokalzifikation beurteilt wurden, nachdem der Radiologe die Einordnung wegen dichtem Drüsenkörper als schwierig angesehen hatte ⁵ 2) Fundamentaler Fehler, wenn eindeutig malignomverdächtige Veränderungen („einseitige, unscharf begrenzte, nicht komprimierbare Raumforderung mit strahlenförmigen Ausläufern“) als gutartig interpretiert werden.
Befunderhebungs-/ Befundungsfehler	Unterlassen einer elementaren Befunderhebung	Arzt muss beweisen, dass der Fehler nicht zu einem Schaden geführt hat	keine erneute Mammographie trotz Hauteinziehung ⁶ keine Mammographie trotz ertastetem Knoten und weiterer Behandlung wegen Frühschwangerschaft ⁷
¹ i. d. R. vom Patienten zu beweisen		⁴ OLG Jena, Urteil vom 15.10.2008 (4 U 990/06)	
² auf die rechtliche Unterscheidung zwischen „haftungsausfüllender/haftungsbegründender Kausalität“ wird hier verzichtet		⁵ OLG München, VersR 1998, 588	
³ OLG Hamm, VersR 2002, 98		⁶ OLG München, VersR 1995, 1499ff.	
		⁷ OLG Hamm, VersR 2003, 1259	

- die Befunderhebung,
- die Befundinterpretation,
- die Information an die Patientin,
- die Dokumentation.

Einige Potentiale (die in der Regel von medizinischen Sachverständigen, nicht von Juristen festgestellt werden) kommen in langjähriger Betrachtung immer wieder vor – der Kasten rechts zeigt einen solchen Fehlercluster. Mit diesem Cluster sind die wesentlichen, sachverständigerseits gesehenen Schadenursachen schon aufgezeigt. Im Sinne einer Schadenprohylaxe lassen sich hieraus folgende Leitsätze ableiten:

1. Dem Ergebnis einer Mammographie kann nur vertraut werden, wenn keine besonderen Umstände wie tastbare Knoten vorliegen.
2. Ein Tumor ist so lange als bösartig anzusehen, wie seine Gutartigkeit nicht sicher ist.
3. Insoweit ist die Beschreibung durch den Radiologen, die Mammographie ergebe keinen Hinweis auf ein Malignom, keine Ausschlussdiagnostik bei tastbaren Veränderungen.
4. Ein mammographisch unklarer Befund ist durch weiterführende Diagnostik (z. B. Sonographie) zu validieren.
5. Bei dann immer noch bestehenden Zweifeln sind invasive Untersuchungen (z. B. Stanzbiopsie) in Betracht zu ziehen.
6. Die Patientin ist über die Untersuchungsergebnisse und die notwendigen weiteren Schritte zu informieren und bei Bedarf an wichtige Termine per Brief und/oder Telefonat zu erinnern. Dies sollte im Nachhinein durch die Dokumentation auch eindeutig beweisbar sein.
7. Jede Diagnose setzt sowohl Fachkompetenz als auch Achtsamkeit voraus. Nur dann ist beim Lesen zugegangener Berichte, bei der Differentialdiagnostik, bei der Befundung ein Augenblicksversagen zu vermeiden.

AUS SACHVERSTÄNDIGENGUTACHTEN

Diagnostik trotz negativer Mammographie

„Ein tastbarer Knoten ist durch Biopsie zu klären; 6 % aller tastbaren Carcinome sind auch bei hochwertiger Bildgebung nicht detektierbar.“

„Eine negative Mammographie konnte das Karzinom bei tastbarem Knoten und ‚dichtem Drüsenkörper‘ nicht ausschließen.“

„Eine negative Mammographie schließt einen klärungsbedürftigen Befund nur bei ansonsten blankem Befund aus.“

„Der Verzicht auf eine Biopsie ist trotz vorausgegangener negativer Mammographie angesichts der Begleitbefundung einer Blutung aus einer verzogenen Mamille nicht zu vertreten“

„Natürlich ist der Arzt nicht von vorneherein zu invasiver Diagnostik verpflichtet. Berichtet die Patientin aber bei der Erstvorstellung über ein palpables Knotenwachstum, so reicht eine Mammographie nicht aus, die Diagnostik abzuschließen.“

Interpretation bzw. Konsequenz

„Die Feststellung einer Mastitis nach Palpation war insbesondere wegen der Mitteilung der Patientin (deutliche Veränderung) oberflächlich.“

„Die neu aufgetretenen Verkalkungen im Bereich des oberen äußeren Quadranten hätten histologisch geklärt werden müssen.“

„Die Mammographie war schwierig zu bewerten, wurde mit BI-RADS 3 statt BI-RADS 4b (suspekt, klärungsbedürftig) aber doch falsch befundet“

„Bei Kenntnis der Vorgeschichte (Mammakarzinom, brusterhaltende Operation mit Axilladissektion) hätte der Anstieg des Tumormarkers sowie starke Hustenreize Anlass sein müssen, an ein Spätrezidiv eines Mammakarzinoms mit Lungenmetastasierung zu denken.“

Information und Führung der Patientin und deren Nachweis

„Der Gynäkologe ist gehalten, die Patientin über die Untersuchungsergebnisse und die notwendigen Schritte zu informieren.“

„Der Gynäkologe darf nicht unterstellen, der Radiologe habe die Patientin bereits informiert.“

„Ich kann den Unterlagen nicht entnehmen, dass die Patientin benachrichtigt wurde. Es ergibt sich auch nicht, dass der behauptete Brief versendet worden ist.“

„Ein Telefongespräch mit der Patientin mag stattgefunden haben, es ist den Behandlungsunterlagen aber nicht zu entnehmen“

„Die Patientin hätte auf die Dringlichkeit des Kontrolltermins aufmerksam gemacht und erinnert werden müssen. Beides ergibt sich aus der Karteikarte nicht.“

Radiologen-/Konsiliarbericht

„Die Hinweise des Radiologen waren eindeutig und wurden – so vermute ich – einfach überlesen, da sie erst am Ende des Berichts standen.“

„Der Radiologiebericht hätte vom Gynäkologen gelesen werden müssen. Das sofortige Ablegen durch die Arzthelferin ist ein schlimmes Organisationsdefizit.“

ZUR PERSON

RA Patrick Weidinger ist Abteilungsleiter der Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt: Patrick Weidinger
@aerzteversicherung.de



- 1 Dort Punkt 6.6: Mammakarzinome sind im ambulanten Bereich das häufigste Schadenthema (Links: http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/gutachterkommissionen_praesentation1.pdf und http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/behandlungsfehler_gesamtstatistik_stand_110609.pdf).
- 2 Jeder drohende Schadenfall ist dem Versicherer zu melden. Bei eindeutiger Haftungssituation wird er ohne förmliche Verfahren Schadenersatz leisten.
- 3 Wie die Leitlinie Brustkrebs-Früherkennung <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/077-001.html>
- 4 So brachte der Autor dieses Beitrages das Thema in die AG Medizinrecht der DGGG ein und initiierte damit deren entsprechende Stellungnahme, aktualisiert zu finden bei der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. unter 4.2.1. der Leitlinien, Empfehlungen und Stellungnahmen: „Das nicht erkannte Mammakarzinom“ (AG Medizinrecht der DGGG/AWMF 015/047).
- 5 Vgl. zu den Fallzahlen Levartz, Qualität und Sicherheit bei der Diagnostik des Mamma-Karzinoms, Rheinisches Ärzteblatt April 2011, Seite 12ff und Weber, Aus Fehlern lernen..., Rheinisches Ärzteblatt 2/2011, Seite 22 m. w. N.
- 6 Vgl. Weber, a. a. O.
- 7 Schadenersatzpflichtig können die gesamten verlaufsabhängigen Folgekosten sein (Schmerzensgeld und Aufwendungen für Haushaltsführung, zusätzliche Heilbehandlung, Einkommensverlust, Unterhalt); vgl. auch Hellberg/Lonsing, „Komposit: Dramatische Teuerung von Personenschäden im Heilwesen“, Versicherungswirtschaft 06/2010 und aktuell LG Coburg, VersR 2011, 534f (130.000 Euro Schmerzensgeld für eine verunstaltende Brustkrebsoperation mit erschwerenden Fallbesonderheiten).
- 8 Siehe Fn. 3 Leitlinie Brustkrebs-Früherkennung, siehe <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/077-001.html>

Lücke zwischen Uni und Arbeitsalltag schließen

Erstes Berufseinsteiger-Seminar am Klinikum Dortmund

von Klaus Dercks, ÄKWL

Was braucht es, um einen guten Arztbrief zu verfassen? Erst einmal ein — Band fürs Diktiergerät. Dass die kleine Kassette zunächst fehlte, das richtige Modell für das richtige Gerät erst einmal aus der Bänder-Kiste gefischt werden musste, gab der praktischen Übung „Arztbriefschreiben“ beim ersten „Klinischen Berufseinsteiger-Seminar für Ärzte“ noch einen besonderen Schuss Realitätsnähe – schließlich stand der Arbeitsalltag im Mittelpunkt des Wochenend-Seminars. Erstmals bot das Klinikum Dortmund im Juli Berufsanfängern die Möglichkeit, sich vor dem Einstieg in die klinische Arbeit mit Grundkenntnissen des Stationsalltags vertraut zu machen. Ein bislang noch außergewöhnliches Angebot, das eine Lücke zwischen Studium und Berufspraxis schließen und den Übergang einfacher machen soll.

„Die Ansprüche an junge Ärzte sind sehr hoch“

Denn für den ärztlichen Alltag fühlen sich viele Medizinstudierende auch am Ende ihres Studiums noch nicht hinreichend vorbereitet. Das Gefühl kommt nicht von ungefähr. „Die Ansprüche an junge Ärzte sind sehr hoch“, bestätigen Dr. Markus Unnewehr, Facharzt für Innere Medizin und Oberarzt am Dortmunder Klinikzentrum Nord, und Dr. Hendrik Friedrichs, Leiter des Studienhospitals der Medizinischen Fakultät der Universität Münster. Die

beiden Referenten des Berufseinsteiger-Seminars beschreiben das Dilemma der Neulinge. „Sie sollen vieles können, was nicht in der Approbationsordnung steht, aber trotzdem vom ersten Tag an von ihnen erwartet wird.“

Dabei geht es nicht nur um medizinisches Wissen: Den eigenen Tag zu managen sei eine Herausforderung für Berufsstarter, weiß Dorothee Grosse, Bildungsreferentin der Akademie DO am Klinikum Dortmund. „Wer nur auf Zuruf agiert, wird nie mit der Arbeit fertig“, prophezeit sie, „man muss den roten Faden in der Hand behalten“. Organisatorische Fragen im ärztlichen Alltag standen deshalb beim Berufseinsteiger-Seminar ebenso auf dem Themenplan wie strukturiertes Vorgehen bei der Anamnese, körperliche Untersuchungen, die Gesprächsführung am Krankenbett, Umgang mit Notfällen und effizientes Erstellen von Arztbriefen. Doch auch Medizinethik und ärztliches Selbstverständnis wurden angeris-



Schreibwerkstatt: Zum Thema Arztbrief gab es beim Berufseinsteigerseminar nicht nur theoretische Überlegungen, sondern auch praktische Übungen.

sen. „Ethische Fragen entscheiden eben nicht nur Oberärzte“, brachte es Dr. Unnewehr auf den Punkt, „gerade zu Beginn des Berufslebens ist es wichtig, sich Gedanken darüber zu machen, was einen guten Arzt ausmacht.“

Eine Themenmischung, die den Nerv der Seminarbesucher traf. Einige Teilnehmer absolvierten noch ihr Praktisches Jahr, andere hatten vor kurzem ihre Assistentenstelle angetreten. „Körperliche Untersuchungen“ sei für sie das interessanteste Thema gewesen, urteilte eine angehende Ärztin. „Und die Tipps für die Stationsarbeit. Davon war für mich in meinem chirurgischen Tertial im Op nämlich noch nicht viel zu sehen.“ Für andere Teilnehmer wiederum stand die Übungseinheit zum Arztbrief ganz oben im persönlichen Themen-Ranking.

Nach dem gelungenen Auftakt in der Medizinischen Klinik Nord – Pneumologie, Infektiologie, Intensivmedizin – ist die Fortsetzung des Berufseinsteiger-Seminars beschlossene Sache. „Schon das erste Seminar war sehr schnell ausgebucht und es gab eine lange Warteliste“, zog Dr. Markus Unnewehr positive Bilanz. Das Angebot solle deshalb fortgesetzt werden, geplant sei ein Termin im Herbst dieses Jahres. Informationen zu den weiteren Terminen gibt es unter dorothee.grosse@Akademiedo.de oder markus.unnewehr@klinikumdo.de



Einblick: Oberarzt Dr. Werner Meermeier erläuterte den Teilnehmern des Berufseinsteigerseminars Aufbau und Arbeitsweise verschiedener Endoskope.

Fotos: kd

Hausarzt und streitbarer Kämpfer: Dr. Horst Massing †

Er war nicht nur Hausarzt mit Leib und Seele, sondern auch streitbarer Kämpfer für seinen Berufsstand: Dr. Horst Aloysius Massing begleitete ein ganzes Berufsleben lang nicht nur Patientinnen und Patienten, sondern als Journalist und profunder Kenner des Gesundheitswesens auch zahllose Kolleginnen und Kollegen in ihrer eigenen Hausarztpraxis. Der Allgemeinmediziner und langjährige Chefredakteur des „Hausarzt“ und des „Hausarzt in Westfalen“ verstarb am 23. Juni 2011 im Alter von 80 Jahren in seiner Heimatstadt Ibbenbüren.

Nach dem Medizinstudium in Münster und der Assistenzarztzeit am St. Barbara-Hospital in Dortmund ließ sich Dr. Massing 1963 in Ibbenbüren als Hausarzt nieder – bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1997 wäre allein diese Arbeit ein tagesfüllendes Pensum gewesen. Doch Horst Massing engagierte sich nicht nur für seine Patienten, sondern stets auch im Ehrenamt in seiner

Stadt. So gab er in der Lokalpolitik bis heute wirkende Impulse zur städtebaulichen Entwicklung seiner Heimatstadt, gehörte dem Stadtrat an und widmete sich der Arbeit im Deutschen Roten Kreuz. Über 35 Jahre fungierte Massing als Vorsitzender des Ibbenbürener DRK-Ortsvereins und setzte nicht nur im Blutspendedienst Akzente, sondern auch bei der Einrichtung eines Kindergartens für Kinder mit Sprachstörung und/oder Körperbehinderung.

Einem großen Kreis von Kolleginnen und Kollegen wurde Horst A. Massing durch sein langjähriges Wirken im Hausärzteverband bekannt. Ab 1970 besorgte er die Redaktion der Verbandsnachrichten, ab 1978 betreute er auch den westfälischen Ableger des Heftes, den „Hausarzt in Westfalen“. Nahezu legendären Ruf erlangte der Hausarzt aus Ibbenbüren bundesweit jedoch durch seine „Motivationsseminare“ zur Abrechnung ärztlicher Leistungen. Vom „Spiegel“ als „Hohepriester aller

ärztlichen Gebührenordnungen“ apostrophiert, vermittelte Massing – gern auch in eingängigen Reimen –, dass zur erfolgreichen Arbeit als Hausarzt heutzutage mehr gehört als „nur“ ein guter Arzt zu sein.

Außergewöhnlich auch Dr. Massings Einsatz für die ärztliche Selbstverwaltung: Von 1977 bis zu seinem Tod gehörte der Ibbenbürener ununterbrochen der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe an. Dabei ließ sich Horst Massing im Ehrenamt auch durch eine außergewöhnliche Aufgabe wie die Verpflichtung des Bundesärztekammer-Präsidiums beim Deutschen Ärztetag 2007, die ihm als ältester Delegierter zufiel, nicht aus der Ruhe bringen. Das Präsidium auf Plattdeutsch zu verpflichten, wie er es

nach eigenem Bekunden nur zu gern getan hätte, blieb ihm zwar verwehrt – in der westfälisch-lippischen Kammerversammlung gehörte ein wenig Münsterländer Platt hingegen durchaus zur Parlamentssprache.

Dass der Westfale Horst A. Massing auch anders konnte und seine Statements zur aktuellen Berufspolitik mal mit

Goethe, mal mit Shakespeare oder auch bibelfest untermauerte, gehörte zu den sympathischen Zügen dieses hausärztlichen Urgesteins, dessen Wirken vielfach ausgezeichnet worden ist. Ehrennadel und Ehrenbecher der Ärztekammer als Zeichen höchster Anerkennung gehörten dazu – nun trauert die westfälisch-lippische Ärzteschaft um einen markanten und immer authentischen Vertreter ärztlicher Anliegen. ■



Dr. Horst A. Massing

Trauer um Dr. Christiane Dunker-Schmidt

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe trauert um Dr. Christiane Dunker-Schmidt. Die Fachärztin für Allgemeinmedizin und Delegierte der ÄKWL-Kammerversammlung verstarb am 22. Juni 2011 im Alter von 54 Jahren.

Dr. Dunker-Schmidt, 1957 in Dortmund geboren, war seit 1992 als Allgemeinärztin in ihrer Heimatstadt niedergelassen. Neben der Arbeit mit ihren Patientinnen und Patienten engagierte sie sich in der Mediziner-Ausbildung. Seit 2002 hatte Dr. Dunker-Schmidt einen Lehrauftrag im Lehrgebiet Allgemeinmedizin der Medizini-

schen Fakultät der Universität Duisburg-Essen, seit 2010 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum tätig.

Für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen setzte sich Christiane Dunker-Schmidt sowohl in Verbänden wie auch in der ärztlichen Selbstverwaltung ein. Als Mitglied im Hartmannbund über-



Dr. Christiane Dunker-Schmidt

nahm sie seit 2009 als Vorsitzende des HB-Kreisverbands Dortmund Verantwortung. Im Deutschen Ärztinnenbund arbeitete Dr. Dunker-Schmidt ab 2002 im Vorstand mit. Seit 2009 gehörte die Dortmunderin der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe an; hier übernahm sie u. a. das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden im Ausschuss Ärztliche Weiterbildung. ■

GRATULATION



Zum 100. Geburtstag
Dr. med. Martha Diedrichs,
Coesfeld 07.09.1911

Zum 95. Geburtstag
Dr. med. Gert Herrmann,
Minden 29.09.1916

Zum 92. Geburtstag
Dr. med. Lise Lore Essig,
Marl 14.09.1919
Dr. med. Helmut Tinnefeld,
Bottrop 14.09.1919

Zum 91. Geburtstag
Dr. med. Renate Voss-Stein-
meier, Horn-Bad Meinberg
 13.09.1920
Erika Wack, Bochum 18.09.1920
Dr. med. Klaus Friedrich,
Bochum 19.09.1920
Dr. med. Karl Heinz Hoffmann,
Bottrop 20.09.1920
Dr. med. Adolf König,
Lemgo 23.09.1920
Dr. med. Hubert Bonenkamp,
Münster 29.09.1920

Zum 90. Geburtstag
Dr. med. Erich Wilhelm,
Kreuztal 06.09.1921
Dr. med. Karl Heinz Wallbraun,
Paderborn 11.09.1921

Zum 85. Geburtstag
Dr. med. Ernst Breddemann,
Dortmund 09.09.1926
Dr. med. Follrich Baumann,
Legden 12.09.1926
Dr. med. Ruth Junge,
Stemwede 23.09.1926

Zum 80. Geburtstag
Prof. Dr. med. Horst von Bernuth,
Bielefeld 03.09.1931

Zum 75. Geburtstag
Prof. Dr. med. habil. Lutz Keßler,
Bad Oeynhausen 04.09.1936
Dr. med. Wilhelm Kirchhoff,
Dortmund 11.09.1936
Dr. med. Wolfgang Landgraff,
Unna-Massen 10.09.1941
Dr. med. Georg-Dieter Wenner,
Soest 19.09.1941
Dr. med. Gert Kaspers,
Dorsten 21.09.1941

Zum 65. Geburtstag
Dr. med. Hans Joachim Kästli,
Warburg 18.09.1946
Dr. med. Rita Ruland,
Bottrop 21.09.1946

„Hermann Henke“ feiert mit:
Dr. Hanno Manhenke wird 80

Am 8. August vollendet Dr. Hanno Manhenke aus Minden sein 80. Lebensjahr. Dr. Manhenke wurde 1931 in Wilhelmshaven geboren und war über 40 Jahre lang von 1961 bis zu seinem Ruhestand 2001 als niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin in Minden tätig.



Dr. Hanno Manhenke

Neben der Arbeit in seiner Praxis fand Dr. Manhenke über viele Jahre Zeit für umfangreiches Engagement in der ärztlichen Berufspolitik. Zunächst als Stellvertretendes Mitglied gehörte er von 1969 bis 1976 der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung (KVWL) an, von 1985 bis 1988 war er Mitglied der Vertreterversammlung. Einen Schwerpunkt seiner ehrenamtlichen Arbeit setzte Dr. Manhenke in seiner Heimatregion: Von 1977 bis 1988 war er stellvertretender Leiter der Bezirksstelle Minden der KVWL, deren Leitung er anschließend von 1989 bis 1996 übernahm.

Auch die Ärztekammer Westfalen-Lippe profitierte von Dr.

Manhenkes ehrenamtlichem Engagement. Von 1997 bis 2009 gehörte Hanno Manhenke der Kammerversammlung der Ärztekammer an. Von 1998 bis 2008 wählten ihn seine Kolleginnen und Kollegen in der Region zum Vorsitzenden des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Minden.

Ausgleich zur ärztlichen Arbeit fand und findet Dr. Manhenke in seinen Hobbys. Der Tennissport gehört dazu – erst kürzlich wurde Dr. Manhenke für seine 60-jährige aktive Mitgliedschaft im Turn- und Sportverein Eintracht Minden geehrt. Und nicht wenige kennen den Arzt unter seinem Pseudonym, das allerdings rasch auf die richtige Spur führt, wenn man es nur richtig betont ausspricht: „Hermann Henke“ ist natürlich niemand anderes als „Herr Manhenke“ – unter diesem Namen hat der Jubilar bereits mehrere Bücher mit humorigen Gedichten und Geschichten aus seinem ärztlichen Alltag veröffentlicht.

TRAUER

Dr. med. Lothar Weisser, Dortmund	
*22.10.1922	†02.06.2011
Dr. med. Wilhelm Mertens, Münster	
*26.04.1916	†08.06.2011
Dr. med. Erwin Brandhoff, Bochum	
*08.07.1913	†14.06.2011

Versorgung aktiv mitgestaltet: Dr. Aubke feiert 70. Geburtstag

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Dr. Wolfgang Aubke zu seinem 70. Geburtstag. Dr. Aubkes Engagement in der ärztlichen Berufspolitik ist außergewöhnlich: Insbesondere in der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-



Dr. Wolfgang Aubke

und dem Staatsexamen 1970 in Hamburg leistete er seine Assistenzarztzeit u. a. in Oldenburg, Herford und Detmold ab. Seine Facharztausbildung schloss er 1977 mit der Facharztanerkennung für Innere Medizin ab. Von 1979 bis zu seinem Ruhestand 2005 war Dr. Aubke als niedergelassener Facharzt für innere Medizin in Bielefeld tätig.

Foto: HB

Lippe (KVWL) hat er ehrenamtlich Zeit und Arbeitskraft zugunsten seiner Kolleginnen und Kollegen investiert und Verantwortung übernommen. Für seine vielfältigen Verdienste um die Vertragsärzteschaft wurde Aubke 2005 mit der Rolf-Schlingmann-Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Wolfgang Aubke wurde am 26. August 1941 in Wuppertal geboren. Nach dem Medizinstudium

In der Kassenärztlichen Vereinigung gestaltete Dr. Aubke fast zwei Jahrzehnte lang den Rahmen für die vertragsärztliche Arbeit in Westfalen-Lippe mit. Er war von 1985 bis 2004 ununterbrochen Mitglied der Vertreterversammlung der KVWL; von 1986 bis 2004 gehörte er dem Vorstand an. 1997 bis 2004 stand Aubke als zweiter Vorsitzender mit an der Spitze der westfälisch-lippischen Vertragsärzteschaft. Auch dem Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung gehörte der Bielefelder an.

EHRUNG



Mit der Silbernen Ehrennadel zeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe jetzt Christa Tigges aus: Sie wirkt als Medizinische Fachangestellte bereits seit 25 Jahren im Prüfungsausschuss für MFA am Eduard-Spranger-Berufskolleg in Gelsenkirchen mit. Dr. Arnold Greitemeier, Vorsitzender des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Gelsenkirchen, dankte Christa Tigges für ihr langjähriges Engagement in der Ausbildung des MFA-Nachwuchses. Foto: Birgit Peters

„Ruhestand“ bedeutet für Dr. Aubke keineswegs Untätigkeit: Für die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat sich Aubke von 2005 bis 2009 in der Kammerversammlung engagiert. Er ist seit 2006 in den Ausschüssen bzw. Arbeitskreisen „Prävention“ und „Qualitätssicherung“ aktiv. In der Kooperationsgemeinschaft

Mammographie-Screening ist Dr. Aubke seit 2009 Vorsitzender des Beirats, von 2003 bis 2009 war er stellvertretender Vorsitzender. In seiner Heimatstadt Bielefeld ist Dr. Aubke Mitbegründer zweier Herzsportgruppen. Er begleitete den SV Brackwede viele Jahre lang als Sportmediziner.

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Die Kaufmännischen Schulen Rheine, Lindenstr. 36, 48431 Rheine suchen zum 2. Halbjahr des Schuljahres 2011/12 (01.02.2012) für die Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten eine/n

Ärztin/Arzt

für den Fachunterricht Medizinische Assistenz sowie Patientenbetreuung und Abrechnung.

Gesucht wird ein/e engagierte/r Bewerber/in, der/die medizinische Zusammenhänge und die Terminologie mit den Auszubildenden anhand von Fallbeispielen erarbeiten kann.

Der Bereich Abrechnung nimmt einen breiten Raum ein. Die Auszubildenden sollen durch den Unterricht in die Lage versetzt werden,

Formulare richtig auszufüllen und die erbrachten Leistungen nach der entsprechenden Gebührenordnung abzurechnen. Für den praxisnahen Unterricht sind gut ausgestattete Räume vorhanden.

Wir bieten:

Eine Teilzeitstelle mit einem Stundenumfang von etwa 12 Wochenstunden (vormittags) mit einem Vertrag nach TVöD. Die Aufteilung der Stunden werden wir in Abstimmung mit der Bewerberin/dem Bewerber vornehmen.

Kontaktaufnahme über

Herrn Böwing-Schmalenbrock, Tel. 05971 920826, E-Mail: info@kfmschulen.de

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Änderung der Entschädigungsregelung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Mitglieder des Prüfungsausschusses im Ausbildungsberuf „MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R“ vom 2. April 2011

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 2.4.2011 aufgrund § 40 Abs. 4 des Berufsbildungsgesetzes vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Art. 15 Abs. 90 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBl. I S. 160), die folgende Änderung der Entschädigungsregelung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Mitglieder des Prüfungsausschusses im Ausbildungsberuf „MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R“ vom 24.11.2007 beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 27. Juni 2011 –232-0822.19- genehmigt worden ist.

Artikel I

Die Entschädigungsregelung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Mitglieder des Prüfungsausschusses im Ausbildungsberuf „MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R“ vom 24.11.2007 wird wie folgt geändert:

1.) In der Überschrift zu § 1 wird das Wort „Sitzungsteilnahme“ durch die Worte „Zeitaufwand für Sitzungen/Prüfungen“ ersetzt.

2.) § 1 Abs. 2 wird wie folgt gefasst:

„(2) Für die zeitliche Inanspruchnahme

- bei von der Ärztekammer angeordneten Sitzungen
- am Tag des schriftlichen Teils
- am Tag des praktischen Teils

erhalten Mitglieder der Prüfungsausschüsse einen Betrag in Höhe von € 13,00 (je angefangene ½ Stunde). Entschädigt wird die tatsächliche Prüfungs- oder Sitzungszeit einschließlich offizieller Pausen. An- und Abfahrzeiten werden nicht vergütet.“

3.) § 2 wird wie folgt neu gefasst:

„§ 2 Entschädigung für die Vorbereitung und Abwicklung von Prüfungen

(1) Für die Erarbeitung von Prüfungsaufgaben und die Aufstellung von Bewertungsrichtlinien für den schriftlichen Teil der Prüfung (Zwischen- und Abschlussprüfung) erhält der beauftragte Aufgabenersteller pauschal

- € 20,00 je neu erstellte Aufgabe
- € 10,00 je überarbeitete Aufgabe
- € 5,00 je adaptierte Aufgabe

Aufgabenbezogene Situationsbeschreibungen oder Anlagen gelten durch die Pauschale als entschädigt.

(2) Für die Durchsicht bestehender Aufgabensätze (bei der Zwischenprüfung die Überarbeitung des Aufgabensatzes des Nachschreibtermins des Vorjahres) gilt § 1 Abs. 2 entsprechend.

(3) Der Aufwand für die Neuerstellung eines Prüfungsfalls für den praktischen Teil der Prüfung wird für den Beauftragten mit € 104,00 abgegolten.

(4) Für die Überarbeitung eines Prüfungsfalls für den praktischen Teil der Prüfung gilt § 1 Abs. 2 entsprechend. Der Zeitbedarf ist je Prüfungsfall begrenzt auf 2 Stunden.“

4.) § 3 Abs. 2 wird wie folgt geändert:

Die Worte „analog § 2 (1), (2) und (3)“ werden durch die Worte „analog § 2 Abs. 1, 2, 3 und 4“ ersetzt.

Die Änderung der Entschädigungsregelung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Mitglieder des Prüfungsausschusses im Ausbildungsberuf „MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R“ tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft.

Münster, den 24.05.2011

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Genehmigt:

Düsseldorf, den 27. Juni 2011

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen
–232-0822.19–

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Änderung der Entschädigungsregelung wird hiermit ausfertigt und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 6. Juli 2011

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Entschädigungsregelung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Mitglieder der Prüfungsausschüsse in der Fortbildungsprüfung „FACHWIRT/IN FÜR AMBULANTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG“ vom 2. April 2011

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 2.4.2011 gemäß § 56 Abs. 1 i. V. m. § 40 Abs. 4 des Berufsbildungsgesetzes vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Art. 15 Abs. 90 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBl. I S. 160), folgende Entschädigungsregelung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Mitglieder der Prüfungsausschüsse in der Fortbildungsprüfung „FACHWIRT/IN FÜR AMBULANTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG“ beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 27. Juni 2011 -232-0822.19- genehmigt worden ist.

§ 1

Entschädigung für Fahrtkosten und Zeitaufwand für Sitzungen/Prüfungen

- (1) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse haben Anspruch auf Ersatz der nachgewiesenen baren Auslagen für Fahrtkosten bei Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsmittel. Bei Benutzung eines Personenkraftwagens wird ein Kilometergeld in Höhe der als steuerfrei anerkannten Sätze (zurzeit € 0,30 pro Kilometer) gezahlt.
- (2) Für die zeitliche Inanspruchnahme
 - bei von der Ärztekammer angeordneten Sitzungen, auch für Sitzungen des Zentralen Prüfungsausschusses
 - am Tag des schriftlichen Teils
 - am Tag des praktisch/mündlichen Teils
 - für die Überarbeitung bestehender Prüfungsaufgaben
 erhalten Mitglieder der Prüfungsausschüsse einen Betrag in Höhe von € 13,00 (je angefangene ½ Stunde). Entschädigt wird die tatsächliche Prüfungs- oder Sitzungszeit einschließlich offizieller Pausen. An- und Abfahrtszeiten werden nicht vergütet.

§ 2

Entschädigung für die Vorbereitung und Abwicklung von Prüfungen

- (1) Für die Erarbeitung von Prüfungsaufgaben und die Aufstellung von Bewertungsrichtlinien für den schriftlichen Teil der Prüfung erhält der beauftragte Dozent pauschal
 - € 40,00 für den Prüfungsbereich a)
 - € 80,00 je Prüfungsbereich b) – h)
- (2) Die Durchsicht und Bewertung eines schriftlichen Aufgabensatzes wird pauschal mit € 2,50 je Prüfungsbereich abgegolten.

- (3) Die Durchsicht einer Projektarbeit (Hausarbeit), die auf den praktisch/mündlichen Teil der Prüfung vorbereitet, wird pauschal mit € 13,00 vergütet.
- (4) Für die Koordination der Fortbildungsprüfung, also alle Tätigkeiten, die einen prüfungsordnungskonformen Prüfungsablauf erfordern (wie Terminplanung, Themenfestlegung der Projektarbeit mit dem Prüfungsbewerber, Versandkosten, Telefonkosten u. a.) wird eine einmalige Pauschale von € 300 pro Kursort gezahlt. Eine Aufteilung dieser Pauschale erfolgt unter den Koordinatoren unter Berücksichtigung des tatsächlichen Aufwandes eines jeden einzelnen Koordinators.

§ 3

Anderweitige Entschädigung

Anspruch auf Entschädigung aufgrund der vorstehenden Regelungen besteht nur, soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird (§ 40 Abs. 4 BBiG).

§ 4

Inkrafttreten

Diese Entschädigungsregelung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Münster, den 24.05.2011

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Genehmigt:

Düsseldorf, den 27. Juni 2011

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Entschädigungsregelung wird hiermit ausgefertigt und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 6. Juli 2011

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Juni folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Dr. med. Sascha Frank, Ahlen
Dr. med. Till Kettler, Dortmund
Irina Krysanovski, Petershagen
Konjit Tadesse-Puhlmann, Bad Oeynhausen
Kristin Livden Vogt, Hille

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Melanie Kramer, Steinfurt

Anästhesiologie

Dr. med. Bettina Brockmann, Beckum
Sonja Hufendiek, Gütersloh
Dr. med. Simon Kalender, Lünen
Meike Knefel, Herford
Caren Julia Lehmler, Paderborn
Dr. med. Diane Mielke, Bochum
Dr. med. Sebastian Rehberg, Münster
Maria Seifert, Paderborn
Stefan Venherm, Münster
Dr. med. Marita Witteler, Münster

Arbeitsmedizin

Irina Exler, Herne

Augenheilkunde

Valentina Bobrowski, Rheine
Dr. med. Jan Christian Goebel, Münster

Chirurgie

Robert Jarczewski, Bottrop
Dirk Smikalla, Dortmund
Dr. med. Siri Sophia Wiesmann, Unna

Allgemeine Chirurgie

Dr.-medic (RO) Tayseer Nassar, Paderborn

Orthopädie und Unfallchirurgie

Kiril Georgiev, Attendorn
Andreas Hoffmann, Münster
Dr. med. Timo Josef Lorei, Münster
Dr. med. Boyan Nikolov, Hamm
Dr. med. Malte Christoph Plato, Bochum
Dr. med. Ute Reckord, Bielefeld
Morteza Sarzaeim, Erwitte

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Katharina Droste, Dortmund
Gülhan Inci, Gütersloh
Dr. med. Martina Christa Oenning, Ahaus
Floranda Shaer, Castrop-Rauxel

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Ahmed Abdulrhman Ahmed Mokbil, Recklinghausen
Tobias Müllerklein, Minden

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Patricia Baier, Bochum

Innere Medizin

Dr. med. Frauke Baumeister, Bünde
Dr. med. Johann Christoph Blaue, Detmold
Dr. med. Heiko Böning, Warendorf
Tina Brunnenberg, Münster

Susanna Endris, Bad Driburg
Natalia Fitz, Gelsenkirchen
Kornelius Göbbert, Lüdenscheid
Christine Ibbeken, Münster
Vivian Lorenz, Dortmund
Dr. med. Jessica Meier, Höxter
Ismet Önal, Bochum
Dr. med. Judith Schäfers, Hamm
Kirsten Schäfers, Paderborn
Kristi Schmidt, Lübbecke
Daniel Schuster, Paderborn
Henning Tüns, Bochum
Ganna Veropotvelyan, Dortmund
Olga Waldenburg, Schwerte
Dr. med. Stephan Wiechmann, Hamm
Dr. med. Angela Winkler, Paderborn

Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie

Maria Tsaroucha, Dortmund

Innere Medizin und Gastroenterologie

Bianca Upgang, Coesfeld

Innere Medizin und Pneumologie

Doctor-medic Csaba Máthé, Bad Lippspringe

Kinder- und Jugendmedizin

Milad Al-Tawil, Dortmund
Dr. med. Katrin Bente, Münster
Nadine Grossmüller, Gelsenkirchen
Helene Klassen, Arnsberg
Verena Müller, Siegen
Sven Propson, Dortmund
Mareike Reinhardt, Gelsenkirchen
Stefanie Schulze-Börgel, Münster

Nervenheilkunde

Dirk Robrecht, Dortmund

Neurologie

Adel Omar Balawi, Castrop-Rauxel
Dr. med. Stefan Bischofs, Münster
Nina Esters, Lünen
Uwe Johansson, Dortmund
Dr. med. Catharina Korsukewitz, Münster
Nadine Madeira de Miranda, Ibbenbüren
Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) Iris Schäfer, Gütersloh

Orthopädie

Erwin Golen, Detmold
Dr. med. Marc Marcinkowski, Dortmund

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Dr. med. Christiane Krapp, Bad Sassendorf

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Lotta von Cramon, Gelsenkirchen

Psychiatrie und Psychotherapie

Nina Ansorge, Bochum
Sigrun Büning, Münster
Dr. med. Ida Sibylle Haußleiter, Bochum
Dr. med. Norbert Mehring, Bad Salzuflen
Dr. med. Dipl.-Psych. Fatima Rommel, Münster
Antje Schnaithmann, Lübbecke
Dr. med. Rose-Martha Somborn, Schmallenberg

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. med. Dipl.-Psychologe Martin Kemming, Lengerich

WEITERBILDUNG

Schwerpunkte**Unfallchirurgie**

M. D. (Shiraz Univ.) Mehrdad
Ghassemi-Fard, Hamm

**Spezielle Geburtshilfe
und Perinatalmedizin**

Dr. med. Annegret Baumgardt,
Iserlohn

Gastroenterologie

Maik Haabach, Hattingen
Tuong Lan Nguyen, Schwelm

**Hämatologie und
Internistische Onkologie**

Angham Ghassan Wahbi Al-Kadi,
Hagen

Kardiologie

Doctor-medic Univ. Iuliu
Hatieganu Cluj Diana Natalia
Giebeler-Mitreä, Olpe

Pneumologie

Asli Deniz-Ber, Halle

Kinderkardiologie

Dr. med. İlhan Aslan,
Bad Oeynhausen

Neuropädiatrie

Dr. med. Cordula Abels, Münster
Sven Wild, Münster

Rheumatologie

Dr. med. Karin Margret
Johannigmann, Bochum

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Christine Aresin, Herten
Indra Babin, Gütersloh
Mario Emmanouilidis, Lage
Steffi Pohl, Hamm
Dr. med. Jörn Thomas Richter,
Hagen
Dr. med. Sophia Schüllenbach,
Münster
Dr. med. Britta Sender, Hattingen

Allergologie

Stefan Alexander Ulrich,
Castrop-Rauxel

Homöopathie

Dr. (RUS) Dr. med. habil (RUS)
Sergey Shafit, Werne

Infektiologie

Dr. med. Elke Böing,
Gelsenkirchen

Intensivmedizin

Dr. med. Hamid Awwad, Siegen
Dr. med. Markus Patscheke,
Detmold
Dr. med. Christine Wegendt,
Bielefeld

Kinder-Orthopädie

Dr. med. Holger Lohmann,
Hattingen

Kinder-Pneumologie

Dr. med. Elisabeth Vallo, Detmold

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Theodoros Dodidis, Detmold
Dr. med. Martina Gintners,
Siegen
Dr. med. Klaus Siegeris, Siegen

Medikamentöse Tumorthherapie

Dr. med. Monika Bertram, Höxter
Dr. med. Alexander Siegfried
Holz, Herne

Naturheilverfahren

Dr. med. Christian Mayer,
Rietberg

Notfallmedizin

Markus Gromnitsa, Siegen
Dr. med. Gerrit Jansen, Bielefeld
Eva-Marija Rüngeler, Werne
Prisca Schneider, Siegen
Andrea Schulze Roberg, Rheine

Palliativmedizin

Dr. med. Nikolaus Ansorge,
Bochum
Asli Bakan, Hagen
Dr. med. Heinrich Ebbinghaus,
Soest
Dr. med. Holger Kruck, Dülmen
Dr. med. Detlef Lüders, Werne
Dr. med. Kerstin Marianne
Mierau, Paderborn
Mutlu Pace, Dortmund
Dr. med. Yvonne Schwarze,
Lübbecke
Dr. med. Dr. phil. Andreas
Schwarzer, Bochum
Dr. med. Angelika Zerwes, Herten

Plastische Operationen

Darafsch Kawa, Bochum

Proktologie

Igor Gayevskyy, Bottrop

Psychoanalyse

Norbert Murer, Dortmund

Psychotherapie

Nina Ansorge, Bochum
Dr. med. Ida Sibylle Haußleiter,
Bochum

Barbara-Susanne Knips,
Freudenberg
Dr. med. Kersten Piechota,
Herten
Dr. med. Walter Schmalge,
Stemwede

Röntgendiagnostik**– fachgebunden –**

Dr. med. Stephan Borowski,
Herten
Dr. med. Hans-Joachim Wolters-
dorf, Bad Oeynhausen

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Marco Sträter, Bochum
Prof. Dr. med. Annelie-Martina
Weinberg, Rheine

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Barbara Wewel,
Paderborn

**Nachveröffentlichung
März 2011****Innere und Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Sylvia Czaplinski-Tomczyk,
Bochum

**Nachveröffentlichung
April 2011****Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

Dr. med. Mirjam Morgen, Datteln

VB BIELEFELD**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen
in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr,
10. August 2011, 28. September 2011
Gesonderte Einladung mit Mitteilung
des Programms erfolgt auf Einsendung
adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30–18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00–22.45 Uhr, 5 Dstd.
3. Balintgruppe, 14-tägig, Di 19.30–22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 Dstd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.; Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT**, So 10–16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, **Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende**
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan; Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax 973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund,
ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN**Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MÜNSTER**Selbsterfahrungsgruppe in**

Münster (tiefenpsycholog. fundiert),
1 Dstd./Woche, Dr. med. M. Waskönig,
Tel. 0251 4904706

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische
Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN**Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn-Höxter, gynäkol. Krebszentrum Paderborn**

montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr,
mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr,
Fortbildungspunkte ÄKWL:
2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort:
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn,
Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz

Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem
Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut,
Herrn Dr. med. Wullbrand und den
Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,
Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell**

(gemäß WBO ÄKWL),
Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik
Herten, Im Schlosspark 20,
45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie,
Facharzt für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, Psychoanalyse.

LWL-Klinik Lengerich

Im Gesundheitsunternehmen LWL-PsychiatrieVerbund ist die LWL-Klinik Lengerich ein modernes psychiatrisches und neurologisches Fachkrankenhaus mit 386 Planbetten, das eine wohnortnahe ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung im Versorgungsgebiet Kreis Steinfurt anbietet. Im Rahmen einer flächendeckenden psychiatrischen stationären Versorgung betreibt die Klinik am Standort Rheine eine psychiatrische Abteilung mit 60 Betten.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für die Tagesklinik Rheine

eine Fachärztin/einen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Die psychiatrische Tagesklinik ist eine Einrichtung des Gesundheitszentrums Rheine mit mehr als 20-jähriger Erfahrung. Im Rahmen eines Personalstellungsvertrages ist die LWL-Klinik Lengerich für das Personal und die fachliche Arbeit verantwortlich. Mit 20 tagesklinischen Behandlungsplätzen stellen wir neben dem sozialpsychiatrischen Auftrag einer Tagesklinik auch regelmäßig die Funktion der Krisenintervention teilstationär behandelbarer akuter psychiatrischer Erkrankungen sicher. Die Klientel umfasst das gesamte Spektrum psychiatrischer Erkrankungen, mit einem Schwerpunkt für Schizophrenien, affektive Störungen und Persönlichkeitsstörungen, die zu gleichen Teilen aus dem ambulanten und stationären Bereich im Sinne der nachstationären Behandlung kommen.

Es besteht eine enge Kooperation zwischen der Tagesklinik und den Abteilungen der LWL-Klinik Lengerich, insbesondere der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie Rheine. Des Weiteren wird ein psychiatrischer Konsiliardienst im Mathias-Spital und Jakobi-Krankenhaus sichergestellt.

Wir erwarten:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung zur Fachärztin/ zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Interesse an der Arbeit in einem multiprofessionellen Team

Wir bieten:

- Vergütung nach TV-Ärzte/VKA sowie betriebliche Altersversorgung
- fachbezogene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Für Rückfragen und Informationen stehen Ihnen Herr Dr. P. Fröhlich P.Froehlich@Mathias-Spital.de und Herr Dr. J. Wittenhaus J.Wittenhaus@wkp-lwl.org zur Verfügung.

Die Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht; Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Frauen und Männer sind ebenfalls ausdrücklich erwünscht.

Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitkräfte geeignet.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an den Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie Rheine.

Dr. Jörg Wittenhaus · LWL-Klinik Lengerich
Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie
Hörstkamp 12 · 48431 Rheine



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Soziales • Psychiatrie • Jugend/Schule • Kultur

Stellenangebote

www.st-josef-stift.de

REHA-ZENTRUM
am St. Josef-Stift Sendenhorst

Wir gehen neue Wege und eröffnen im September 2011 das Reha-Zentrum am St. Josef-Stift. Das Reha-Zentrum ist direkt angebunden an unsere akutstationäre orthopädische und rheumatologische Fachklinik und garantiert so einen optimalen Behandlungspfad unserer Patienten. Wir bieten Ihnen die Chance, diese innovative Einrichtung in unmittelbarer Nähe zu Münster mit aufzubauen und suchen zum nächstmöglichen Termin in Voll- oder Teilzeit einen

Arzt (m/w) für Orthopädische Rehabilitation/ Allgemeinmedizin

Für die Position wünschen wir uns eine fachlich und menschlich überzeugende Persönlichkeit, die einen team- und zielorientierten Arbeitsstil mit hoher Sozialkompetenz verbindet. Zudem sollten Sie Interesse an konservativer Orthopädie, Schmerztherapie, Rehabilitation und sozialmedizinischen Fragestellungen mitbringen.

Die Vergütung erfolgt nach den AVR-Caritas einschließlich Sonderzahlungen und sonstiger Sozialleistungen.

Ferner bieten wir Ihnen die Möglichkeit der U3-Kinderbetreuung auf dem Gelände der Einrichtung sowie Unterstützung bei der Fort- und Weiterbildung. Über die diversen Weiterbildungsmöglichkeiten informieren wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Geschäftsführer, Herr Strotmeier, Telefon 02526 300-1101.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:

Reha-Zentrum am St. Josef-Stift Sendenhorst gGmbH
Westtor 7 · 48324 Sendenhorst

Neue Wege zu mehr Lebensqualität.

KARRIERESPRUNG GEFÄLLIG? ZUM BEISPIEL IN DEN KONGO.



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern weltweit. Unsere Ärzte, Pflegekräfte und Logistiker arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

- ☐ über ÄRZTE OHNE GRENZEN
☐ zu Spendenmöglichkeiten
☐ für einen Projekteinsatz

Name

Anschrift

E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
 www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Stellenangebote

Augenarzt/Augenärztin

Raum Dortmund/Kreis Unna für MVZ gesucht, OP möglich, Treuhand.
Chiffre WÄ 0811 121

Operative Augenpraxis

sucht konserv. FA/FÄ.
Märkischer Kreis, großzüg. Gehalt.
Chiffre WÄ 0811 120

Weiterbildungsassistentin

Neurologie/Psychiatrie für große Gemeinschaftspraxis mit nettem Kollegium im östlichen Ruhrgebiet gesucht.
Ansprechpartnerin: Frau Schwarz,
Tel. 0234 58999-23, E-Mail:
petra.schwarz@npfz-bochum.de

Entlastungsassistent(-in) für Hautarztpraxis

im Ruhrgebiet in VZ oder TZ gesucht, gerne mit späterem Einstieg.
Alle Laser, gute Konditionen.
www.derma-herne.de
derma-ruhrgebiet@web.de

Witten

WBA Allgemeinmedizin in jungem, motiviertem Team gesucht.
Großes Spektrum, flexible Zeiteinteilung, auch in Teilzeit mögl.
Tel. 0151 50954645

Nebenjob in Dortmund/Düsseldorf

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit (Fahrerlaubnisuntersuchung, MPU).
Voraussetzung: 2 J. Berufserfahrung, idealerw. Allgemeinmed. od. Innere.
O. Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

Werkarztzentrum Westfalen Mitte e.V.

Wir sind ein überbetriebliches, arbeitsmedizinisches und sicherheitstechnisches Zentrum und betreuen an drei Standorten in Westfalen zahlreiche mittelständische Unternehmen.

Wir suchen in unbefristeter Tätigkeit (Voll- oder Teilzeit, auch auf Honorarbasis) für unser Zentrum in Hamm (ab 01.01.2012) einen

Facharzt für Arbeitsmedizin/ Betriebsmediziner (w/m)

Wir bieten Ihnen eine anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe als Betriebsarzt. Sie arbeiten teils im Zentrum, teils direkt in unseren Mitgliedsbetrieben. Hierbei werden Sie von einem freundlichen und erfahrenen Team unterstützt.

Ihre Bewerbung (mit Gehaltsvorstellung), die wir selbstverständlich vertraulich behandeln, richten Sie bitte an:

Werkarztzentrum Westfalen Mitte e.V.
Hr. Dr. Bernhard Kaerkes, Ärztlicher Leiter,
Märkische Straße 9 + 11, 59423 Unna

Falls Sie Fragen zur ausgeschriebenen Stelle haben, setzen Sie sich bitte zwecks Rückruf per E-Mail mit uns in Verbindung: werkarztzentrum-unna@t-online.de

Für Gyn.-Praxis wird eine weitere(r) **Facharzt/-in oder Weiterbildungsassistent/-in** gesucht. Freundliches, professionelles Team. Gern Teilzeit. Kreis Herford.
Wir freuen uns auf Sie.
www.dr-ganschow.eu · Tel. 05223 5661

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

FÄ oder WB-Ass-Ärztin

4. – 5. Jahr zur Teilzeitmitarbeit in gynäkologischer Gemeinschaftspraxis gesucht, Kreis ST, ca. ab 1/2012
Chiffre WÄ 0811 109

Honorararzt® agentur

Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete, als Honorarärzte, zu besten Konditionen!

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

FreeCall: 08 00 333 63 00

www.honorararztagentur.de

Wann hatten Sie das letzte Mal wirklich Zeit?

Dr. med. Stephanie Grenz,
B-A-D-Arbeitsmedizinerin:

»Ich habe mich für eine sichere Alternative zum Klinik- und Praxisalltag entschieden. Jetzt berate ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, plane meine Termine ohne Nacht- und Wochenenddienste und gestalte so aktiv meine Zukunft selbst. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch!«

www.erfolg-hat-ein-gesicht.de



Wir bieten an unseren Standorten Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Köln und Münster

Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer: WÄB)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Große Gestaltungsfreiräume
- Zeit für die Beratung in der Präventivmedizin
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Car-Rent-Sharing-Modell
- Attraktive Karrierechance

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorgesorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Die B-A-D GmbH betreut mit mehr als 2.500 Experten europaweit 200.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit.

Allein in Deutschland betreiben wir 190 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so



erfolgreich!
Gehören Sie bald auch zu uns?

Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte direkt an Ihren Ansprechpartner Thomas Gies, Telefon 02 28/4 00 72-335.
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der o. g. Kennziffer an
B-A-D GmbH – Human Resources
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de



Stellenangebote



Qualität in Medizin und Pflege

Als Schwerpunktversorger und Akademisches Lehrkrankenhaus der CAU Kiel und Universität zu Lübeck steht das SCHLEI-Klinikum Schleswig im Herzen Schleswig-Holsteins mit ca. 700 Betten und über 1.900 Mitarbeitern für höchste Qualität in Medizin und Pflege.

Für den Ausbau der Klinik für Neurologie und die Erweiterung unserer Pneumologischen Abteilung als Teil des Thoraxzentrums suchen wir Sie als

- 🔍 **Oberarzt in der Neurologie (m/w)**
- 🔍 **Oberarzt in der Pneumologie (m/w)**
- 🔍 **Assistenzarzt in der Neurologie (m/w)**
- 🔍 **Assistenzarzt in der Pneumologie (m/w)**

Informationen zu unseren Stellenangeboten erhalten Sie unter:
www.damp.de/jobs

Haben Sie noch weitere Fragen?

Herr Olaf Bartheidel (Personalleiter), Telefon: (04621) 83-2301

Olaf.Bartheidel@damp.de oder

Herr Prof. Dr. Karsten Schepelmann (Chefarzt Neurologie)

Telefon: (04621) 812-1551 Karsten.Schepelmann@damp.de sowie

Herr Dr. Christian Freyer (Chefarzt Pneumologie)

Telefon: (04621) 812-1602 Christian.Freyer@damp.de

stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

SCHLEI-Klinikum Schleswig - Personalabteilung Schleswig -
Damp Holding AG, Am Damm 1, 24837 Schleswig

EIN JAHRNEHMEN DER DAMP GRUPPE



STADT MÜNSTER

Münster ist mit 280.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Dienstleistungszentrum Westfalens, oberzentraler Wirtschaftsstandort des Münsterlandes, Sitz zahlreicher Institutionen, Stadt vielfältiger Bildungsstätten mit verschiedenen Hochschulen und einer der größten Universitäten Deutschlands sowie Kongressstadt mit hohem Kultur- und Freizeitwert.

Wir suchen für das Gesundheitsamt für den Bereich ärztlicher Untersuchungs- und Gutachterdienst unbefristet in Vollzeit oder Teilzeit mehrere

Ärztinnen / Ärzte

(Ausschreibung Nr. 33-5/2011)

sowie für den betriebsmedizinischen Dienst in Teilzeit (0,5 Stelle) unbefristet eine/einen

Ärztin / Arzt

mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
(Ausschreibung Nr. 33-2/11)

Weitere Informationen – insbesondere zu den Bewerbungsvoraussetzungen – entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung auf der Internet-Seite der Stadt Münster www.muenster.de (Stichwortsuche: Stellenausschreibungen). Weitere Fragen beantworten Ihnen gerne der Leiter des Gesundheitsamtes, Herr Dr. Schulze Kalthoff (Tel. 02 51 / 4 92-53 00, E-Mail: SchulzeKalthoff@stadt-muenster.de) und Frau Köhling vom Personal- und Organisationsamt (Tel. 02 51/4 92-11 06, E-Mail: koehling@stadt-muenster.de).

Wenn Sie sich für diese Stellen interessieren, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte **auf dem Postweg** unter **Angabe der Ausschreibungsnummer 33-5/11 bzw. 33-2/11** bis zum **31. 8. 2011** an folgende Adresse:

Der Oberbürgermeister
– Personal- und Organisationsamt – 48127 Münster

Media-Daten 2011

ivd
GmbH & Co. KG

Online unter:
www.ivd.de/verlag

Sie wünschen
weitere Informationen?

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne!

Telefon: 05451 933450

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Media-Daten 2011
Anzeigenpreisliste Nr. 4 – Gültig ab 1. Januar 2011

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
48475 Ibbenbüren
www.ivd.de/verlag
verlag@ivd.de

Alle Anzeigen monatlich
kostenfrei auch online
unter www.ackwl.de

Stellenangebote

GESA

Gesellschaft für Arbeitsmedizin GmbH

Wir sind eines der größten selbstständigen arbeitsmedizinischen Zentren in Westfalen-Lippe und suchen aufgrund ständiger Erweiterung unseres Kundenkreises eine/-n

Ärztin/Arzt

für Arbeits- oder Betriebsmedizin

und eine/-n

Weiterbildungsassistentin/-en
(volle Weiterbildung Arbeitsmedizin)

Wir bieten ein gutes Betriebsklima in einem erfolgreichen, interdisziplinären und kollegialen Team.

Nach intensiver Einarbeitung können Sie bald selbstständig tätig werden und jeder Zeit auf fachliche Unterstützung zurückgreifen.

Interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten und leistungsgerechte Bezahlung sind selbstverständlich. Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit (Teil- oder Vollzeit) erwartet Sie in einem ärztlich geführten Unternehmen.

Gut geeignet auch zum Wiedereinstieg z. B. nach Elternzeit.

Wir erbitten Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

GESA GmbH · Franz-Düwell-Str. 7 · 44623 Herne
info@gesagmbh.de

Gemeinschaftspraxis

Suche Gyn-Kollegin

für moderne Praxis in Bad Salzungen, Ärztehaus, 1/2 oder 1/1 KV-Sitz möglich.
Tel. 0171 7874947 ab 19 Uhr

Chirurg

mit Kassenzulassung sucht
Praxisgemeinschaft mit amb. OP,
nur in Dortmund.
Chiffre WÄ 0811 113

Mobile/r Anästhesist/in

für chirurgische Praxis,
Raum Dortmund gesucht.
120 €/Stunde, alles wird gestellt,
1 x pro Woche 3 – 5 h.
Chiffre WÄ 0811 110

HAUSÄRZTLICHER
INTERNIST/MÜNSTER

als Nachfolger in etablierter GP/PG
(3 Ärzte) zu sofort gesucht.
Chiffre WÄ 0811 115

Stellengesuche

Erfahrene Ärztin (Allgemein)

sucht zum 01.12.2011 Stelle in Praxis,
ggf. spätere Übernahme,
in Raum Do/Bo/Un und Umgebung.
Chiffre WÄ 0811 106

Im Rahmen der Weiterbildung
für Psychiatrie suche ich für
das **neurologische Jahr**

eine Stelle in einer neurologisch-
psychiatrischen Praxis im Raum
Münster/nördliches Ruhrgebiet.
Tel. 0152 06057342

Immobilien

Universitätsstadt Münster

ETW-Paket, 5 App. mit EBK, Neubau,
KP 407 T€, KfW-Effizienzhaus 55,
250 T€ Förderdarlehen, 12,5 T€
Tilgungszuschuss, EK ca. 104 T€,
Restdarlehen zu 4% Zinsen, Fazit:
EK-Rendite = 7,14% nach Steuern.

WUG Bauträger GmbH
Tel. 0251 390260
www.wug-muenster.de

Tel.-Hotline: 05451 933-450

Vertretung

Gynäkologin gesucht

für die Mittwochs-Sprechstunde
in meiner Praxis in Bochum-Mitte.
Chiffre WÄ 0811 114

Allgemeinmediziner/
Vertragsarzt

der Bundeswehr vertritt
stunden-/tage- oder wochenweise.
Raum Kreis Unna/Dortmund.
Mobil 0177 4211461

ANÄSTHESIE/SCHMERZTH.-Praxis

sucht tageweise u. Urlaubs-Vertretung. Spätere Übernahme mögl.
Chiffre WÄ 0811 107

Antworten auf
Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren

Praxisangebote

Anästhesie-Praxis

in OWL zum 01.01.2012 abzugeben.
Chiffre WÄ 0811 104

Gynäkologie

mit hohem Gewinn Essen/Mülheim,
zum 01.01.12, Treuhand.
Chiffre WÄ 0811 116

Intern. Hausarztpraxis

in Herford
zum September 2011 abzugeben.
Chiffre WÄ 0811 111

Unfallchirurgische Praxis

mit D-Arztzulassung in OWL
zum 01.01.2012 abzugeben.
Chiffre WÄ 0811 105

Umsatzstarke PRM-Praxis
Bewegungsapparat/Orthopädie sucht
einen Nachfolger in Westfalen-Lippe
Chiffre WÄ 0811 118

Umsatzstarke
hausärztliche Praxis,

Stadttrand v. Bielefeld,
ab sofort oder später abzugeben.
Chiffre WÄ 0811 102

Dermatologe/-in

zum 01.07.12 für MVZ
in Solingen gesucht, Treuhand
Chiffre WÄ 0811 117

Hautarztpraxis

mit KV-Sitz, Kreis Coesfeld,
abzugeben 3/2012, Schwerpunkt:
Phlebologie, Allergologie
Chiffre WÄ 0811 119

Hausarztpraxis

in Höxter, in Top-Lage abzugeben.
Sehr geräumig, gut geeignet für
Ehepaar oder Gemeinschaftspraxis;
Abgabezeitpunkt 1/2012.
Einarbeitung kann
übernommen werden.
Chiffre WÄ 0811 108

Gemeinschaftspraxis

– internistisch/hausärztlich –
sucht **Nachfolger** für einen
ausscheidenden Praxispartner.
Kreis Borken/Westmünsterland.
Chiffre WÄ 0811 103

medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Praxisgesuche

Suche ab sofort
internistisch hausärztlichen oder
allgemeinmedizinischen
KV-Sitz Raum Dortmund
Chiffre WÄ 0811 112

Kleine fachärztlich-
internistische Praxis/KV-Sitz
im Hochsauerlandkreis

schnellstmöglich gesucht.
Chiffre WÄ 0811 101

Fortbildung / Veranstaltungen

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).

10 x samstags, Tage einzeln buchbar.

Tel.: 0231 699211-0 und

www.rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt

Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Tel.-Hotline: 05451 933-450

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl

Tel.: 02922 867622

Balintgruppe in Senden

Kompaktkurs

Sa. 17. 9. 2011 von 8.15 – 17.45 Uhr

(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)

fortlaufend alle zwei Monate

Roswitha Gruthöler

www.Balintgruppe.com

Tel.: 0201 31655888

CANNABINOID conference 2011

Eine gemeinsame Veranstaltung des
European Workshop on Cannabinoids und der
International Association for Cannabinoid Medicines

8. - 10. September 2011 - Universität Bonn

Information und Anmeldung: www.bonn2011.org

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur

TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992



Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.

Neuer Kurs Z1 2011: 17./18. Sept., 15./16. Okt., 12./13. Nov., 03./04. Dez.

Refreshkurse und Fallseminare: 22./23. Okt. 2011

Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.

Andere Termine sind im Internet zu sehen.

Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de

E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

Frauen gründen anders – aber wie?

Dieses Intensivseminar begleitet Ärztinnen in sämtlichen rechtlichen, steuerlichen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen einer Praxisgründung, -übernahme oder -kooperation. Auch Ihre Partner(innen) sind herzlich willkommen. Eine Kinderbetreuung während des Seminars ist vorgesehen. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 € p.P.

Dortmund, 17. September 2011, 9.00 bis ca. 16.00 Uhr

Meschede, 01. Oktober 2011, 9.00 bis ca. 16.00 Uhr

Münster, 30. September 2011, 14.00 bis ca. 18.30 Uhr

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Anna Mertens, Von-Steuben-Straße 20, 48143 Münster,

Tel.: 0251-2103228, E-Mail: anna.mertens@asi-online.de



Verschiedenes

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

Mechthild Düsing
Notarin,
Fachanwältin für
Verwaltungsrecht

NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?

Studienplatzklagen
Sonderanträge · Zulassung
zum Masterstudium
Prüfungsrecht · BAföG

35 Jahre Erfahrung.

Tel. 0251/5 20 91-19

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin

Geiststraße 2

48151 MÜNSTER

www.meisterernst.de

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.

Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).

Vorbereitung für Medizinertest
und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:

Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)

Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn

Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Fax-Hotline: 05451 933-195



**Apotheken
Praxen MVZ**

Planung / Einrichtung

www.obv.de



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht
erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282

oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226

www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
[kanzlei@anwalt.info](mailto:kkanzlei@anwalt.info)

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel. 0211 988 880 www.wilmsundpartner.de

40589 Düsseldorf Fax 0211 988 8810 info@wilmsundpartner.de

Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin





Annette S. – Allianz Ärztespezialistin

1

Eine Erfahrung:
Mediziner sind
Spezialisten,
die auch von
Spezialisten
betreut werden
sollen.

Die Allianz bietet Ärzten kompetente Beratung und maßgeschneiderte Angebote.

Assistenzarztzeit, Praxisgründung, Ruhestand – wir finden optimale Lösungen für Ihr gesamtes Berufsleben und beraten Sie von der Berufshaftpflicht über die Krankenversicherung bis hin zur Altersvorsorge in allen Absicherungsfragen. Für den richtigen Schutz im Krankheitsfall erhalten Mediziner bei der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG spezielle Tarifangebote, egal ob privat versichert oder als Ergänzung zur GKV.

Nutzen Sie die vielen Vorteile unserer langjährigen Partnerschaften mit dem Marburger Bund und den meisten Landesärztekammern. Übrigens: Mit dem Wegfall der 3-Jahresfrist können Sie derzeit bei einem Jahresgehalt von über 49.500 € sofort in die Allianz Private Krankenversicherung wechseln. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, dann schreiben Sie einfach an aerzteundheilberufe@allianz.de

Allianz 